

GOLF 4/26

in Hamburg



„Wir ruhen uns nicht aus“

Ankauf von ...
Schmuck

Gold, Silber, Platin & Palladium

Bestecken

Silber, Silberauflage ab 90er

Barren

Gold- und Silberbarren ab 1g

Zähnen

Zahngold (auch mit Zahn ,-))

Ellmenreichstraße 24 | Kontor im Hochparterre
Am Hamburger Hauptbahnhof
www.schiefer.co/flagge

040 - 28 40 92 - 0

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHNEIDANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST. GEORG



Zwischen Trockenheit und Starkregen

Golf im Wandel der Wetterlagen

Eine Golfsaison, wie wir sie früher kannten, gibt es längst nicht mehr. Das Wetter stellt Golfclubs, Greenkeeper und Spieler vor immer neue Herausforderungen. Auf lange Phasen extremer Trockenheit und Dürre folgen plötzlich heftige Regenfälle, Starkregen

und Überschwemmungen. Was für die Natur dringend benötigtes Wasser bedeutet, kann für einen Golfplatz zur Belastungsprobe werden: Verdichtete Böden, überflutete Spielflächen, beschädigte Bunker und Grüns sowie schwierige Bedingungen für Pflege und Regeneration gehören inzwischen zum Alltag vieler Anlagen.

Besonders der Umgang mit der knappen Ressource Wasser wird für das Golfplatzmanagement zu einer zentralen Aufgabe. Wann muss bewässert werden? Wo kann Wasser eingespart oder aufgefangen werden? Und wie lassen sich Spielqualität, Pflegezustand und ökologische Verantwortung miteinander verbinden? Die Arbeit der Greenkeeper wird damit anspruchsvoller denn je – und zugleich wichtiger. Denn ein guter Golfplatz entsteht nicht allein durch Technik und Budget, sondern vor allem durch Erfahrung, vorausschauendes Handeln und ein tiefes Verständnis für Boden, Gras und Wetter.

Wendet man den Blick in andere Nationen, ist dort längst akzeptiert, dass Golfplätze im Hochsommer alles andere als grasgrün sein müssen. Vielleicht müssen gerade die Deutschen in diesem Punkt umdenken lernen. Ich fordere sie alle dazu herzlich auf...

Während wir uns nun dem Ende der Golfsaison nähern, richtet sich der Blick zugleich auf ihre sportlichen Höhepunkte. Mit den Clubmeisterschaften und den Bundesfinals des Deutschen Golf Verbandes stehen die letzten großen Herausforderungen des Jahres an. Für viele Hamburger Athletinnen und Athleten sind diese Wettbewerbe der verdiente Höhepunkt einer langen Saison voller Training, Turniere und persönlicher Herausforderungen.

So unterschiedlich die Bedingungen auf dem Platz auch sein mögen – eines bleibt unverändert: Golf lebt von der Auseinandersetzung mit dem Ball in der Natur. Vielleicht liegt gerade darin eine seiner größten Stärken. Wer Golf spielt, muss das Wetter nicht nur akzeptieren, sondern lernen, es zu lesen und mit ihm umzugehen. Die Zukunft unseres Sports wird deshalb auch davon abhängen, wie gut es uns gelingt, unsere Plätze an die sich verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen. Und unsere Grundeinstellungen zu überdenken. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe – und allen Spielerinnen und Spielern einen erfolgreichen und spannenden Endspurt in dieser besonderen Golfsaison.

Ihr Hamburger Golf Verband

Hamburger Golf Verband e.V.

Dr. Dominikus Schmidt

-Geschäftsführer-



Campbell Modell CO 1002 R
pure Titanium / 18kt Gold

Neuer Wall 72
20354 Hamburg

Hamburg Berlin New York Palm Beach
www.campbell-optik.de

Hamburger Golf Verband

- 4 HIYO 2026: „Wir ruhen uns nicht aus“
- 7 Hamburger Einzelmeisterschaft 2026
Spannendes Stechen krönt Meisterschaft
in Ahrensburg
- 9 Norddeutsche Jugendmeisterschaft 2026:
Erfolgreiche Hamburger Bilanz
- 10 „Hey Schiri, geht's noch?“ ...
...oder warum junge Referees der Golfkultur fehlen

Deutscher Golf Verband

- 12 Deutschen Mannschaftsmeisterschaft
Falkensteins Damen holen Silber
- 13 Deutsche Meisterschaften
Westermann dreht das Finale
- 13 Breutigam feiert Titel und Bestmarke
- 14 Domin verteidigt Titel – Pagel holt Bronze
- 16 Länderpokal AK 50
Sportlich faire Matches und freundliches Miteinander
- 16 Hamburger Highlights



4

HIYO 2026



18

Rules & More



28

Unsere Clubs

SCHWUNGGEDANKEN VON ANDREAS HARDT

MAN GLAUBT ES JA NICHT: GOLF IST VOLKSSPORT – AUF ISLAND

Da, etwas abseits dieser wirklich engen Straße durch ein sehr dünn besiedeltes Stück Natur findet sich ein Richtungsschild: Golfclub. Was? Hier? Doch tatsächlich, eine Schotterpiste führt nach rechts. Und wenn man genau hinschaut und seine Fantasie spielen lässt, dann kann man ahnen, dass dort ein Golfkurs existiert. Fahren sind zu sehen, Sandhindernisse und sattgrüne Wiesen. Ein Clubhaus? Fehl-anzeige. Da ist ein kleiner Parkplatz und ein Funktions-Container. Muss reichen. Reicht auch. Wir besuchen für „Golf in Hamburg“ ja oft genug die exotischsten Reiseziele. Umso überraschender für den uneingeweihten Touristen, der sich auf Island Gletscher, Geysire und Geothermie anschauen wollte, war die Vielzahl an Golfanlagen dort. Praktisch überall sind welche – auf der Halbinsel Snæfellsnes gibt es drei Neun-Loch-Links-Anlagen. Für eine Bevölkerung von insgesamt rund 4800 Menschen. Irre – nach unseren Maßstäben. Aber nicht nach isländischen. Golf ist DER Boomsport schlechthin und nach Fußball mittlerweile der beliebteste Sport auf der Insel im Nordatlantik. Zu lesen ist von aktuell über 60 Golfplätzen,

17 davon 18-Loch-Anlagen. Allein 15 davon im Großraum Reykjavík. 30.000 Isländer sind in einem der Clubs organisiert, die „Dunkelziffer“ der freien Spieler geht angeblich bis in das Doppelte. Bei einer Gesamtbevölkerung von nicht einmal 400.000 Menschen ist das eine gewaltige Zahl. Auf Deutschland übertragen hieße das sechs Millionen registrierte Golfer. DGV: träum weiter. Dabei dauert die Saison nur von Mai bis September. Regenklamotten sind obligatorisch. Dafür sind die Fairways immer sattgrün, Wasser gibt es genug. Die Landschaft und Aussicht um die Plätze sind fantastisch und der Einstieg ist niedrigschwellig. Alle diese Plätze sind öffentlich zugänglich, keine Platzterlaubnis wird abgefragt. Die Gebühren entsprechen denen in Deutschland – in einem Land, in dem sonst fast alles im Leben doppelt so teuer ist wie bei uns (Glas Bier etwa 10 Euro, Pizza 22 Euro), ist das also ein Schnapper. Und man kann lange spielen, bis in die Nacht hinein. Die Mitternachtssonne im Juni und Juli

Rules & More

- 18 „Der Ball ist weg! – Oder doch nicht?
Die Tragikomödie an der Penalty Area“
- 19 Einschlaglöcher im Vorgrün – Die kleine Tragödie vor dem Grün

Neun Loch mit

- 20 Tiger Christensen

Reise

- 22 Wien

Golf für die Seele

- 27 „Golf & Roll“

Unsere Clubs

- 28 Geschichten aus der Clubspielleitung
- 38 News



Titel: HIYO: „Wir ruhen uns nicht aus“

Foto: Maxi Zimmer

macht es möglich. Und im Winter? Nutzt man Indoor- und Trackman-Anlagen. Natürlich gibt es vor allem rund um die Hauptstadt auch „edle“ 18-Loch-Plätze mit Restaurant und Umkleiden. Aber die allermeisten Anlagen haben eben keine aufwändigen Funktionsgebäude. Es geht nur um den Sport, ums Spiel. Neun Bahnen, die am Rand von 2500-Einwohner-Städtchen auf ehemals landwirtschaftlich genutztem Gelände errichtet wurden. Durch die anhaltende Landflucht Richtung der Hauptstadtzone sind genügend Flächen vorhanden. Die besten Talente gehen längst in die USA und werden dort an Colleges ausgebildet. Viertbesten Amateur in Europa derzeit ist ein Isländer. 2018 wurden die isländischen Männer bei der Team-Europameisterschaft Zweite. Die wirklich unglaubliche Sportnation Island produziert also längst auch im Golf hoffnungsvollen Nachwuchs. Aber hey – eigentlich ist das ja gar nicht unser Thema. Wir waren nur Touristen, haben die Natur genossen, teuer gegessen, unvergessliche Erlebnisse gehabt. Gestaut, dass in solch einer unwirtlich scheinenden Umwelt der Golfsport so sehr die Bevölkerung erreicht – und uns ein ganz klein wenig heimlich geärgert, dass es nicht möglich war, mal selbst eine schnelle Neun-Loch-Runde im fantastischen Nirgendwo zu spielen. Mangelnde Planung – ihr aber wisst das jetzt.

Oh je – was nun?

Die ersten schriftlich niedergelegten Regeln stammen aus dem Jahr 1744 von den Gentlemen Golfers of Leith. Die modernen Golfregeln haben ihren Ursprung jedoch in dem 1754 gegründeten Royal & Ancient Golf Club of St Andrews (R&A). Heute werden sie gemeinsam von R&A und United States Golf Association (USGA) herausgegeben. So, das musste jetzt auch mal gesagt werden – zumindest laut Wikipedia.

Regeln sind auch in diesem Heft ein Thema, mit dem wir uns eingehend beschäftigen. Ob Geschichten und Meinungen aus den Clubs, Referee-Ausbildung für Jugendliche (angeboten vom Hamburger Golf Verband) oder Beantwortungen von Fragen in unserer Regelrubrik rules & more.

Hier ein kleiner Vorgeschmack:



Das Foto sieht aus, als hätte der Spieler eine Gans getroffen?! Wenn dem so ist, hoffen wir, dass sie noch lebt und flüchten konnte. Für den Spieler des Balls beginnt nun das Mikadospiel. Was kann er tun? Die Federn sind lose hinderlicher Naturstoff und dürfen straflos entfernt werden. Problem dabei ist nur, der Ball darf sich nicht bewegen (Regel 15.1a) Bewegt er sich dennoch, muss der Spieler sich einen Strafschlag aufschreiben und notfalls den Ball zurücklegen, damit er nicht von falscher Stelle spielt. Hoffen wir, dass in unserem Fall alles gut gegangen ist.

Nach wie vor möchten wir Fragen gerne zeigen und beantworten. Schickt uns deshalb bitte zahlreiche druckfähige Handyfotos von euren „unmöglichen Situationen“ an: redaktion@lgvhh.de.



Fotos: © Maxi Zimmer

„Wir ruhen uns nicht aus“

Gut Kaden erwies sich erneut als perfekter Standort für die Hanseatic International Youth Open (HIYO). Und das Niveau des Turniers steigt von Jahr zu Jahr.

Um 3.30 Uhr zu nachtschlafender Zeit klingelte bei Mister Happy am Finaltag der HIYO der Wecker. Der DJ am ersten Abschlag musste schließlich noch die Startliste für die letzte Runde sortieren und vor allem die Wunschsongs der Spielerinnen und Spieler in die richtige Reihenfolge bringen. Die Jungs und Mädels



Lina Griesbach (HGC) freute sich bei der U 14 über Bronze



sollten ja wie immer mit „ihrer“ Einlaufmusik an der Eins auf die Runde geschickt werden. Das braucht dann schon mal außerordentlichen Einsatz – auch vom Turnier-DJ.

Aber den brachten ja alle Beteiligten bei dieser sechsten Austragung des internationalen Jugendturniers für Jungen und Mädchen in den Altersklassen U 21, U 18, U 16 und U 14 sowie zusätzlich noch einer gemeinsamen Wertung aller Teilnehmer auf. Und gerne. „Es war wieder großartig, wir sind sehr zufrieden“, sagte HGV-Geschäftsführer Dominikus Schmidt, „es war wieder ein tolles Teilnehmerfeld, die Warteliste wird immer länger und wir hatten Glück mit dem Wetter.“

Das fand auch Rosi Griesmer von der HGV-Geschäftsstelle, als sie gleich nach der Siegerehrung am 10. Juli mit dem

Abbau begann: „Hauptsache nicht nass werden“, sagte sie. Mit Kollegin Cara Iden hielt sie den Laden am Laufen. Vier Tage zuvor stand der Aufbau auf der Anlage Gut Kaden an. Flyer wurden aufgestellt, das DJ-Zelt an Bahn A1, Werbebanner, auch vom so wichtigen Unterstützer der „Active City“ Hamburg und weiteren Partnern. Das Scoring-Büro, Wasser, Caddie-Umhänge und, und, und...

Es war eine Gemeinschaftsarbeit vieler Beteiligter aus dem HGV und der Golf Support GmbH, der wirtschaftlichen Tochter, die sich um die Förderung des Nachwuchs- und Leistungssports kümmert. Neben den drei von der Geschäftsstelle waren auch die vier Landestrainer am Start, drei Referees in der Spielleitung, zwei weitere Helferinnen sowie einige Eltern, die als Freiwillige wichtige Dienste leisteten. Und natürlich das Team der Golfanlage Gut Kaden. „Wir machen das immer gerne, unsere Mitglieder unterstützen dieses Engagement auch zum allergrößten Teil“, begründete Kaden-Geschäftsführer Wolfgang Mych die Bereitschaft seines Clubs, Zeit, Arbeit



Sophia Matthiessen (HGC), Kim Charlotte Penzold (Berlin Stolper Heide) und Johanna Schobben (Düsseldorfer GC) freuen sich....



..und Morris Teschke, alias Mr. Happy, freut sich sowieso

und Plätze zur Verfügung zu stellen: „Dadurch, dass das Turnier auf den Plätzen A und B an drei Tagen gespielt wird, haben unsere Mitglieder immer die Möglichkeit, selbst auf C zu spielen. Und viele fanden es auch wieder faszinierend zu sehen, wie gut diese jungen Spielerinnen und Spieler schon sind.“

So wie Peter Rötting. Der Mittsiebziger kam gerade von seiner Runde, die Terrasse stand auch ihm und anderen Mitgliedern offen: „Das ist doch super, dass hier auch mal etwas junges Golf-Leben ist. Es ist toll zu sehen, wie begeistert die jungen Menschen dabei sind und wie gut sie es können. Sonst geht es ja hier doch eher betulich zu.“

Aber während der HIYO eben nicht. Nebelmaschinen und Stroboskop am ersten Abschlag neben Mister Happys Playlist, Moderation an der 18 mit persönlicher Vorstellung durch Moderator Frank Ehrich. Alles wie bei den Großen. „Unser Ziel ist, dass die Athleten und Athletinnen hier mit einem Lächeln von der Anlage gehen“, so Turnierricht Schmidt. Läuft...

„Ich suche mir immer ein, zwei Turniere aus, wo ich Bock habe zu spielen und das hier ist eine geile Veranstaltung“, sagte Maximilian Friedrich von Borgstede (18) aus dem Golfinternat in St. Leon-Rot, der Gesamtsieger mit sieben unter Par bei den Jungen, „ich komme ja eigentlich aus Hamburg, deshalb ist es ein Highlight hier zu spielen.“ Damen-Gesamtsiegerin Sophie Bingel (Wannsee Berlin) blieb mit drei unter Par als einzige Spielerin unter dem Platzstandard – auch ein Hinweis darauf, wie schwer der Platz mit dem

Wind und teuflisch schnellen Grüns zu spielen war. „Mein langes Spiel und die Putts waren sehr gut“, kommentierte die 19-Jährige ihren zweiten Triumph nach 2024: „Ich mag es total unter Druck zu spielen, aber es ist auch eine sehr schöne Atmosphäre hier und macht sehr viel Spaß.“

Der Spaß kommt neben dem Sport auch aus dem Drumherum und besonderen Extras. Wie eben Morris Teschke, dem DJ von der Eins, der die persönlichen Lieblingssongs der Spieler vor dem Abschlag auch direkt ins Internet auf die HIYO-App streamt. „Der Radio-Button war ein Highlight, das Feedback war riesig“, freute sich Schmidt. Die App, wo alle Infos und ein Livescoring abrufbar waren, war laut Schmidt „ein Meilenstein“.

Allerdings kann die HIYO nur von Montag bis Freitag steigen. Am Wochenende benötigt der Club seine gesamte Anlage sowie das eigene Hotel für zahlungskräftige Greenfee-Gäste. Natürlich konnte Gut Kaden seine Anlage nicht kostenfrei zur Verfügung stellen, berechnete aber deutlich weniger, als bei einer „freien Vermarktung“ zu erzielen wäre. „Es war wieder ein sehr großes Entgegenkommen, für das wir sehr dankbar sind“, sagte Schmidt.

Der Platz präsentierte sich zudem in einem ausgezeichneten Zustand. Die Mähfrequenz der Fairways wurde im Vorfeld erhöht. Die Fahnen standen für die Clubmitglieder in der Woche davor an anderer Stelle um diese Grünbereiche, um das Loch für das Turnier zu schonen. „Für die Spieler und Spielerinnen war das



GUT KADEN



GOLF

HOTEL

RESTAURANT

TAGEN

**ANKOMMEN.
WOHLFÜHLEN.
ABSCHLAGEN.**

JETZT STAY & PLAY BUCHEN:

- Anreise Sonntag bis Donnerstag
- Eine Übernachtung in unserem Wohlfühl-Doppelzimmer
- Regionales Frühstücksbuffet
- 18 Löcher Green Fee inkl. Leihrolley
- Kostenfreie Nutzung des Fitness- und Saunabereichs

Doppelzimmer ab 165 € pro Person
Einzelzimmer ab 215 € pro Person

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns willkommen zu heißen!

GUT KADEN

Kadener Str.9 | 25486 Alveslohe

+49 (0) 4193 99 29-0

www.gutkaden.de



Alle Sieger und Siegerinnen auf dem "Treppchen" in Gut Kaden



Die Gesamtsieger: Maximilian Friedrich von Borgstede und Sophie Bingel

schon ein besonderes Erlebnis, ein Turnier-Ambiente fast wie bei den Profis. Das war sehr wichtig und ist für uns ein Grund, immer wieder zu kommen", lobte Trainer Stefan Müller, Leiter der Golfakademie im Berliner Golf Club Stolper Heide. Viele der Spieler und Spielerinnen haben schließlich im Hinterkopf den Traum, einmal Profi zu werden – nicht nur in Berlin.

Die Ausbildung und das Gewöhnen an TurniERGOLF auf höchstem Niveau ist auch das Ziel vom Hamburger Landestrainer Jens Weishaupt. In der „Hanseatic Golf Union“ bilden die Verbände Hamburg

und Schleswig-Holstein besonders talentierte Kaderathleten mit dem Ziel aus, sie für eine langfristig erfolgreiche Karriere als Berufsgolfer vorzubereiten. „Alle unsere Kaderspieler und -spielerinnen waren hier natürlich am Start“, sagte Weishaupt, „sich mit vielen anderen, ebenfalls sehr leistungsstarken Spielern und Spielerinnen auf einem profimäßig hergerichteten Platz zu messen, ist eine sehr wichtige Erfahrung.“

Und das Niveau des Turniers steigt von Jahr zu Jahr. In Deutschland gibt es wenige Jugend-Turniere, die sportlich wertvoller sind und in Norddeutschland

schon gar nicht. Die Spieler können hier Punkte für die Amateur-Weltranglisten sammeln, um sich für US-Colleges oder Nationalkader zu empfehlen. „Wir wollen diesen Weg weitergehen, wollen uns noch weiterentwickeln und noch besser werden“, erklärte Schmidt, „es war sehr schön in diesem Jahr, aber wir ruhen uns nicht aus.“

Und wer möchte, der kann sich schon mal den Termin für 2027 merken: 3. bis 6. August. Mister Happy weiß auch schon Bescheid...

Andreas Hardt

ERGEBNISSE HIYO ENDSTAND NACH DREI RUNDEN

Gesamt Girls

1. Sophie Bingel (Berlin-Wannsee)	216
2. Lynette Evers (GC Rheintal)	221
3. Mia Carlotta Hammerschmid (GC Hubbelrath)	221

Gesamt Boys

1. Maximilian Fr. von Borgstede (St. Leon-Rot)	212
2. Konrad Feth (Lübeck-Travemünde)	214
3. Joe Luke Glindemann (Wendlohe)	215

U 21 Girls

1. Sophie Bingel (Berlin-Wannsee)	216
2. Lynette Evers (GC Rheintal)	221
3. Mia Carlotta Hammerschmid (GC Hubbelrath)	221

U 21 Boys

1. Maximilian Fr. von Borgstede (St. Leon-Rot)	212
2. Tom Kolter (St. Dionys)	216
3. Leander Neuhaus (Wendlohe)	217

U 18 Girls

1. Mia Marie Büch (Berliner GC Stolper Heide)	226
2. Johanna Schobben (Düsseldorfer GC)	228
3. Nora Sophie Scheuer (Berliner GC Stolper Heide)	238

U 18 Boys

1. Konrad Feth (Lübeck-Travemünde)	214
2. Joe Luke Glindemann (Wendlohe)	215
3. David Fuchs (St. Leon-Rot)	216

U 16 Girls

1. Laura Penzold (Semlin am See)	236
2. Anne Witte-Skjelbred (Norwegen)	238
3. Sophia Zbiri (Marokko)	244

U 16 Boys

1. Philip Lüders (Hamburger GC)	218
2. Paul Straßburg (GC Hannover)	225
3. Benjamin Geilert (Hamburg-Holm)	225

U 14 Girls

1. Anna Kaitlyn Wabo (GC Hannover)	248
2. Lucia Kosminski (Lübeck-Travemünde)	252
3. Lina Griesbach (Hamburger GC)	253

U 14 Boys

1. Alexander Mylius (Berlin-Wannsee)	243
keine weiteren Teilnehmer	



Die Sieger und Siegerinnen der AK offen

Hamburger Einzelmeisterschaft 2026

Spannendes Stechen krönt Meisterschaft in Ahrensburg

Am 15./16. August fand im Golfclub Hamburg-Ahrensburg die Hamburger Einzelmeisterschaft der Damen und Herren in dem Altersklassen AK offen und AK 30 statt. Insgesamt 105 Spielerinnen und Spieler stellten sich dem sportlichen Wettkampf: 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer traten in der AK offen an, weitere 45 in der AK 30. Während die AK offen über 54 Löcher um den Titel kämpfte, wurden die Sieger der AK 30 über 36 Löchern ermittelt. Der Platz in Ahrensburg präsentierte sich in einem hervorragenden Zustand und bot die perfekten Rahmenbedingungen für eine Meisterschaft auf höchstem Niveau.

AK 30 Herren

Zum dritten Mal in Folge sicherte sich Eduardo Martinez vom Hamburger GC den Sieg in der AK 30. Mit Runden von 69 und 72 gewann er souverän mit vier Schlägen Vorsprung. Hinter der Spitze war für Spannung gesorgt. Niklas Ludwig (Ahrensburg/ 72 & 73) und Jonas Granel (Wendlohe/ 70 & 75) lieferten sich ein enges Rennen um Platz zwei. Aufgrund der besseren Schlussrunde holte Niklas Ludwig sich den Titel des Hamburger Vizemeisters.

AK 30 Damen

Bei den Damen konnte sich Katharina Schulz vom Golfclub Hamburg Wendlohe durch zwei konstante Runden von 73 und 75 den Sieg mit insgesamt 4 über Par sichern. Dahinter entstand ein spannendes Duell zwischen Lokalmatadorin Annika Bieber (Ahrensburg/ 72 & 78) und Titelverteidigerin Ulrike Tidow (Hamburger GC/ 69 & 81) um Rang zwei. Dank ihres besseren Sonntags-Ergebnisses sicherte sich Annika Bieber die Silbermedaille.

AK offen Herren

Starke Ergebnisse lieferten die Herren der offenen Altersklasse. Mit Runden von 67 (-4), 71 und 71 holte sich Maximilian Polzhofer vom Hamburger GC den Titel und bestätigte damit seine starke Form. Für das Nachwuchstalente vom HGC war es bereits der zweite Titel in diesem Jahr, da er Anfang Juli auch die Norddeutsche Jugendmeisterschaft für sich entscheiden konnte. Platz zwei ging an Florian Riedel (Treudenberg). Platz drei sicherte sich, dank der besseren Schlussrunde, Maximilian Koberger (Hamburger GC).

AK offen Damen

Bei den Damen der offenen Altersklasse



Raus aus der Stadt, rauf auf den Golfplatz!

Nur 90 Minuten von Hamburg entfernt, direkt am Abschlag 1 des Golfparks Fehmarn haben wir ein neues Aktivresort für Sie errichtet, genießen Sie erholsame Tage auf Fehmarn.

Neben des 18-Loch Platzes, welcher bereits mehrfach für seine attraktive Lage direkt zwischen Ostsee & Burger Binnensee ausgezeichnet wurde, bietet unser neues Hotel viele Vorzüge für Golfer. Nach dem Golfen können sie ihr Equipment in einem unserer Caddy-Schränke unterbringen, diese sind beheizt, sowie mit Strom ausgestattet, so kann Ihre Golfausrüstung trocknen & laden.

Im Anschluss wartet unser Wellnessbereich auf Sie, hier gibt es neben einem Saunabereich auch verschiedene Massagen. Unser Hotelrestaurant mit Hotelbar bietet nicht nur Abendessen & Frühstück, auch mittags & zum Kaffee können Sie hier einkehren. Dank des angrenzenden Ferienparks, dessen Vorzüge Sie kostenfrei mit nutzen dürfen, bieten sich weitere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben eines beheizten Außenpools finden sich auch Abendveranstaltungen, Animation & weitere gastronomische Angebote im Ferienpark.

Das Hotel bietet neben komfortablen Doppelzimmern auch weitere Zimmerkategorien, für Wellnessliebhaber findet man im Staffelgeschoss des Hotels Wellnesssuiten, diese zeichnen sich u.a. durch eine Sauna & Sprudelwanne direkt auf dem Zimmer aus.

Für Golfer haben wir auf unserer Website verschiedene attraktive Golfarrangements vorbereitet, wir freuen uns auf Sie!

www.golfwave.de

lagen nach drei Runden gleich drei Damen schlaggleich auf Platz 1, wodurch ein Stechen die Entscheidung bringen musste. Titelverteidigerin Josephine Lohmann (Wendlohe/ 77, 72, 72), Matthea Christin Schuster (Walddörfer/ 74, 73, 74) und Ira-Christina Wirth (ebenfalls Walddörfer/ 73, 72, 76) spielten zuerst die 11 in Ahrensburg runter, um gegebenenfalls die 10 wieder zurück zum Clubhaus zu spielen. An der 11 legte Ira Wirth unter den Augen der Zuschauerinnen und Zuschauer ihren zweiten Schlag 2,5 Meter an die Fahne und hatte damit eine aussichtsreiche Birdie Chance. Ihre Teamkollegin Matthea Schuster lag hingegen mit zwei Schlägen hinter dem Grün, bewies jedoch Nervenstärke und lochte ihren Chip direkt ein. Damit setzte sie ihre beiden Mitstreiterinnen unter Druck. Josephine Lohmann konnte kein Birdie spielen und auch Ira Wirth nutzte ihre gute Chance nicht. Mit dem Chip-in sicherte sich Matthea Christin Schuster den Hamburger Meistertitel. Josephine Lohmann belegte aufgrund der besseren Finalrunde den zweiten Platz, Ira Christina



Die AK 30 präsentiert ihre Medaillen

Wirth gewann die Bronzemedaille. Spannung bis zum letzten Schlag prägte die Hamburger Einzelmeisterschaften in Ahrensburg. Am Ende durften sich Eduardo

Martinez, Katharina Schulz, Maximilian Polzhofer und Matthea Christin Schuster über den Hamburger Meistertitel in ihren jeweiligen Klassen freuen. Cara Iden



*Früher buchen.
Länger freuen.*

Buche deinen Golfurlaub für 2027 jetzt!
Sichere dir Vorteile bei Hotel & Greenfee und
viele Wochen Vorfreude auf WINSTONgolf.
www.winstongolf.de/fruehbucher



Erfolgreiche Hamburger Bilanz

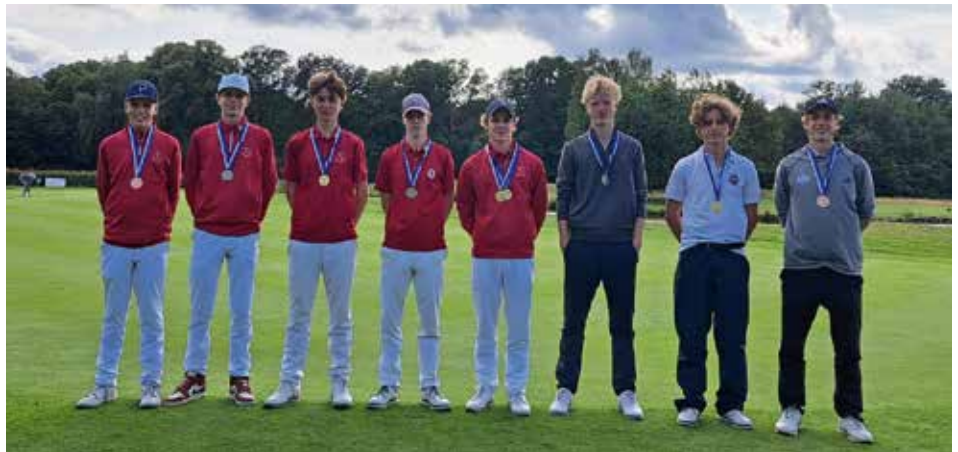
Zwei Austragungsorte, sechs Altersklassen und am Ende zwei neue Norddeutsche Jugendmeister: Am 4. und 5. Juli traf sich der Golfnachwuchs aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zur Norddeutschen Jugendmeisterschaft 2026.

Während die Jungen im Golf Hotel Hof Treudelberg spielten, gingen die Mädchen im Golfclub Segeberg an den Start. Über jeweils 36 Löcher wurden neben den Gesamttiteln auch die Siegerinnen und Sieger der Altersklassen 14, 16 und 18 ermittelt.

Bei den Jungen sorgte zunächst der erst 14-jährige Julius Gellermann vom Hamburger GC für das sportliche Ausrufezeichen. Mit einer starken 69 und damit drei Schlägen unter Par übernahm er nach dem ersten Turniertag die Führung. Am Sonntag setzte sich jedoch sein Clubkollege Maximilian Polzhofer an die Spitze. Nach einer 70 zum Auftakt spielte Polzhofer auch in der Finalrunde konstant und brachte mit einer 72 ein Gesamtergebnis von 142 Schlägen und damit zwei unter Par ins Clubhaus. Damit sicherte er sich sowohl den Sieg in der Altersklasse bis 18 als auch den Titel Norddeutscher Jugendmeister 2026.

Gellermann beendete das Turnier auf dem zweiten Gesamtrang und durfte sich gleichzeitig über den Titel in der AK 14 freuen. John Löwe vom GC HH-Holm komplettierte das Podium der Gesamtwertung auf Rang drei. In der AK 16 ging der Sieg an Frederik Tonn vom GC HH Wendlohe.

Auch in den einzelnen Altersklassen dominierten die Spieler aus den Hamburger Clubs. In der AK 14 machten Gellermann, Maximilian Leonard Schultz und Louis Ferdinand Schultz vom Hamburger GC die ersten drei Plätze unter sich aus. In der AK 16 folgten hinter Tonn die beiden Falkensteiner Matti Adam und Levi Berthold Brecht. Die AK 18 entschied Polzhofer vor John Löwe und Joe Luke Glindemann vom GC HH Wendlohe für sich.



Leeni Masuhr setzt sich durch

Parallel dazu wurde im Golfclub Segeberg die Norddeutsche Jugendmeisterin ermittelt. Hier setzte sich Leeni Masuhr vom GC HH-Walddörfer durch. Mit Runden von 76 (+3) und 81 (+8) kam sie auf insgesamt 157 Schläge und sicherte sich damit nicht nur den Gesamttitel, sondern zugleich den Sieg in der AK 16.

Gerade die Altersklasse bis 16 präsentierte sich besonders stark. Hinter Masuhr komplettierten Sylvie Scharfenberg und Clarissa von Doetinchem, beide vom Hamburger GC, das Podium sowohl in der AK 16 als auch in der Gesamtwertung aller Altersklassen. Damit gingen die ersten drei Plätze des Gesamtrankings geschlossen an Spielerinnen der AK 16. Eine starke Vorstellung der jungen Generation, die bereits jetzt zeigt, dass man sich in den kommenden Jahren auf einiges freuen darf.

In der AK 14 ging der Titel an Fenna Sophie Müntz vom GC Fehmarn. Lucia Kosminski vom Lübeck Travemünder Golf

Klub belegte den zweiten Platz, während Lina Griesbach vom Hamburger GC als Dritte ebenfalls den Sprung auf das Podium schaffte.

Den Sieg in der AK 18 sicherte sich Svea Eichberger vom Lübeck Travemünder Golf Klub. Luna Tarja Karstens vom GC Altenhof belegte den zweiten Platz, gefolgt von Karoline Tochtermann vom Hamburger GC auf Rang drei.

Aus Hamburger Sicht fiel die Bilanz der Norddeutschen Jugendmeisterschaft damit ausgesprochen erfolgreich aus. Mit Maximilian Polzhofer und Leeni Masuhr gingen beide Gesamttitel an Spieler aus den Clubs des Hamburger Golf Verbandes. Hinzu kamen die Altersklassensiege von Julius Gellermann und Frederik Tonn sowie zahlreiche weitere Podestplätze. Ein Ergebnis, das die starke Präsenz des Hamburger Nachwuchses im norddeutschen Jugendgolf unterstreicht.

Cara Iden

„Hey Schiri, geht's noch?“...

...oder warum junge Referees der Golfkultur fehlen



In andere Sportarten entscheiden objektive Schiedsrichter

Der Golfsport lebt von Selbstverantwortung. Eine neue Jugend-Referee-Ausbildung im Hamburger Golfsport soll diese besondere Sportkultur stärken – und Jugendlichen eine neue Perspektive auf ihren Sport eröffnen.

Wer an Schiedsrichter denkt, denkt an Fußball, Handball oder Basketball. Im Golf ist das etwas anders: Hier steht der Spieler erstmal selbst in der Verantwortung. „Spiel den Ball wie er liegt“ und „Tue das, was fair für alle wäre“; viele Situationen müssen eigenständig beurteilt und auf Grundlage der Golfregeln entschieden werden. Genau dieses Prinzip macht einen wesentlichen Teil der Golfkultur aus. Doch daraus ergibt sich eine spannende Frage: Wenn sich Golfer selbst schiedsrichteten sollen – wer bringt ihnen eigentlich bei, was gutes Schiedsrichten bedeutet?

Andere Sportarten haben darauf längst Antworten gefunden. Der DFB-Junior-Referee und der Jugendhandballspielleiter führen Jugendliche früh an Regeln, Entscheidungen und Verantwortung heran. Dabei geht es um weit mehr als Regelwissen: Wer ein Spiel leitet, muss zuhören, analysieren, kommunizieren und auch unpopuläre Entscheidungen vertreten. Schiedsrichterausbildung wird so zur Persönlichkeitsbildung. Spieler – egal in welcher Sportart – erleben einen Wettkampf aus ihrer eigenen Perspektive. Ein Referee erlebt ihn aus einer ganz anderen: Es geht darum, dass andere unter fairen Bedingungen spielen können. Wer selbst Entscheidungen treffen musste, versteht besser, warum diese manchmal schwierig sind – und warum Fairness bedeutet, dass für alle derselbe Maßstab gilt. Golf hat dafür ideale Voraussetzungen. Die Kultur der Selbstverantwortung verlangt Regelkennt-

nis, Integrität und Entscheidungsfähigkeit. Golf verfügt selbstverständlich über ein professionelles Referee- und Spielleiterwesen. Doch zwischen dem normalen Jugendspieler und dem ausgebildeten Referee gibt es bislang nur wenige Möglichkeiten, die Perspektive des Regelentscheiders praktisch kennenzulernen.

Genau hier soll die neue Jugend-Referee-Ausbildung ansetzen.

Aus Spielern werden Regelbotschafter. Jugendliche sollen lernen, Regelsituationen zu analysieren, Entscheidungen zu treffen, sie verständlich zu erklären und auch bei Freunden oder Mannschaftskollegen neutral zu bleiben. Entscheidend ist dabei Praxis statt nur Regeltest: Nach der Theorie sollen reale Fälle bearbeitet und erste Aufgaben bei Jugendturnieren übernommen werden – begleitet von erfahrenen Referees. Der Gewinn geht weit über das Regelwissen hinaus. Jugendliche lernen Verantwortung, Entscheidungsfähigkeit, Kommunikation und den Umgang mit Konflikten. Und sie nehmen diese Erfahrungen zurück in ihre Mitspieler, Mannschaften und Clubs.

Das klingt nach einer kleinen Veränderung. Für die Sportkultur ist es eine große, längst überfällige, denn eine gute Golfkultur besteht nicht nur aus Scores und sportlicher Leistung. Sie basiert auch auf Respekt, Integrität, Verantwortung und dem gemeinsamen Verständnis, dass Regeln den Wettbewerb ermöglichen. Wer schon mit zwölf, dreizehn oder vierzehn Jahren erlebt, dass Verantwortung zum Sport gehört, nimmt diese Erfahrung mit und verbreitet sie.

Deshalb soll erstmals eine eigene Referee-Ausbildung für Jugendliche im Hamburger Golfsport entwickelt werden. Der Start ist ab 2027 geplant. Das Ziel ist nicht möglichst schnell möglichst viele Schiedsrichter auszubilden, sondern junge Menschen zu befähigen, Verantwortung für ihren Sport zu übernehmen und somit einen wertvollen Beitrag zur Sportkultur zu leisten.

Dominikus Schmidt



Eine Regelapp ist eine gute Unterstützung für die eigenen Regelkenntnisse



Wir verwalten Ihr Vermögen wie unser eigenes.



Individuelle Vermögensverwaltung

Maßgeschneiderte Portfolios und eine persönliche Betreuung ab einer Anlagesumme von 500.000 €.

Digitale Vermögensverwaltung

Direktinvestments in Aktien und Anleihen ab einer Anlagesumme von 10.000 €.

➤ dje.de/vv

Rechtlicher Hinweis: Eine Vermögensverwaltung bei der DJE Kapital AG setzt generell einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont voraus. Alle Anlagen bergen gewisse Risiken. Investments, die höhere Chancen erwarten lassen, weisen auch höhere Risiken auf. Entwicklungen der Vergangenheit können dabei nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden. Durch internationale Allokationen entstehen Währungsrisiken. Anlagen können erheblichen Schwankungen unterworfen sein, die auch zum vollständigen Verlust des investierten Kapitals führen können. Bei einer Veräußerung von Anlagewerten kann es u.a. durch Kursschwankungen passieren, dass die Verkaufserlöse auch unter den ursprünglich investierten Summen liegen. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Ansprechpartner bei DJE, um die Merkmale unserer individuellen Vermögensverwaltung zu analysieren und sorgfältig abzuwägen, ob eine solche Anlage Ihrem Risikoprofil entspricht. Dieses dient ausschließlich zu Informationszwecken und fasst die wesentlichen Merkmale lediglich kurz zusammen. Es handelt sich weder um eine Empfehlung, ein Angebot, eine Aufforderung, Anlagegeschäfte zu tätigen, noch um einen Verkaufsprospekt oder um Anlageresearch. Anlagekategorien, Vermögensallokationen und Anlageinstrumente haben ausschließlich indikativen Charakter und können sich jederzeit ändern. Die enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig ansehen. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Änderungen vorbehalten.



Fotos: © DGV/Heigl

Viele Fans begleiteten die Damen aus Falkenstein

Deutschen Mannschaftsmeisterschaft

Falkensteins Damen holen Silber

Nach 2015, 2020 und 2021 holen die Frauen des Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee zum vierten Mal den Titel Deutsche Mannschaftsmeisterinnen im Golfclub München-Riedhof. Für den Hamburger Golf Club gab es die Silbermedaille.

Auf dem Weg ins Endspiel mussten die Falkensteinerinnen zunächst ein dramatisches Halbfinale gegen den Stuttgarter Golf-Club Solitude überstehen. Nach geteilten Vieren und umkämpften Einzelmatches sorgte eine Gewitterunterbrechung am Samstagnachmittag für einen Abbruch. Mehrere Partien konnten erst am Sonntagmorgen fortgesetzt werden. Am Sonntagmorgen lieferten die Hamburgerinnen ab: Victoria Schuldts gewann ihr Match, Sophia Matthiessen sicherte mit einem

geteilten Duell den entscheidenden halben Punkt – damit war das Finale erreicht.



Dort wartete mit dem Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee eines der erfolgreichsten Teams der Deutschen Golf Liga. Nach den Vierern war beim Stand von 1,5:1,5 noch alles offen. In den anschließenden Einzelmatches konnten die Berlinerinnen jedoch zunehmend die Kontrolle übernehmen. Am Ende setzte sich Berlin-Wannsee mit 5,5:3,5 Punkten durch und gewann zum vierten Mal den deutschen Mannschaftstitel.

Nach Bronze im Jahr 2025 steht nun Silber – und damit die Bestätigung, dass das Hamburger Team zur nationalen Spitze gehört. Das Trainer- und Betreuersteam um Luis Schmid, Christian Lanfermann und Wendy Brown hatte die Mannschaft auf die intensiven Matchplay-Duelle vorbereitet. Auch die Unterstützung der Falkensteiner Fans war während des Finalwochenendes deutlich spürbar. Im kleinen Finale gewann St. Leon-Rot gegen den Stuttgarter Golf-Club Solitude.



Bei den Männern heißt der neue Titelträger erstmals in der DGL-Geschichte Golfclub Am Habsberg, der sich gegen den Frankfurter Golf Club durchsetzte. Bronze ging an die Mannschaften des GC Hubbelrath. Der deutsche Mannschaftsgolf erhielt beim Final Four zusätzliche Aufmerksamkeit: Die Entscheidungen wurden erstmals live und kostenfrei bei MagentaSport übertragen. 2027 wird der Golfclub Schloss Myllendonk Gastgeber sein. Quelle: DGV

Westermann dreht das Finale

Bei den Deutschen Meisterschaften der AK 30 beim GC Hubbelrath haben sich Maria Anetseder (GC Starnberg) und Philipp Westermann (Hamburger GC) die Titel gesichert. Während Anetseder ihren Erfolg aus dem Vorjahr mit einem souveränen Start-Ziel-Sieg wiederholte, setzte sich Westermann mit einer starken Schlussrunde in einem bis zum letzten Loch spannenden Titelkampf durch.

Bei den Männern entwickelte sich ein hochklassiger Dreikampf um den Titel. Philipp Westermann startete als Führender in das Turnier, musste die Spitzenposition nach der zweiten Runde jedoch an Titelverteidiger Frederik Strünker (GC Hubbelrath) abgeben. Mit einer starken 71er-Schlussrunde konterte der Hamburger am Finaltag eindrucksvoll. Insgesamt benötigte Westermann 216 Schläge (Even Par) und sicherte sich mit einem Schlag Vorsprung seinen ersten Deutschen Meistertitel in der AK 30. Anton Steinbeck (GC Feldafing) spielte an den beiden Finaltagen jeweils eine 71 und kam mit insgesamt 217 Schlägen (+1) bis auf einen Schlag an den Sieger heran. Frederik Strünker verteidigte seine Führung am Sonntag lange, musste sich nach einer 75er-Runde jedoch mit Bronze zufriedengeben.

Anetseder verteidigt ihren Titel souverän

Maria Anetseder ließ sich ihre Führung über das gesamte Turnier hinweg nicht nehmen und feierte nach 2025 ihren zweiten Deutschen Meistertitel in Folge. Silber ging an Rachel de Heuvel. Im Kampf um Bronze setzte sich Vanessa Girke (GC Lohersand) durch.



Die Sieger der Deutschen Meisterschaften der Altersklasse 30: Marie Anetseder und Philipp Westermann. | © DGV/C&V Sport Promotion

Weitere Hamburger Ergebnisse

Männer

- 18. Matthias Bucker (Buxtehude)
- 18. David Michel (Wendlohe)
- 21. Max Filitz (HGC)
- 35. Moritz-Alexander Lebrecht (Wendlohe)
- 38. Konstantin Focke (Buchholz-Nordheide)

Frauen

- 11. Dr. Nele van der Schalk (Walddörfer)

Breutigam feiert Titel und Bestmarke

Leonie Breutigam vom Hamburger GC und Moritz Küls vom GC Neuhofer Wald sichern sich im GC Teutoburger Wald die nationalen Meistertitel AK offen.

Bei den Frauen hatte Vivienne Bühle vom Stuttgarter GC Solitude nach drei Runden noch an der Spitze gelegen. Am Finaltag konnte sie ihre Führung jedoch nicht verteidigen. Leonie Breutigam nutzte die Chance und machte den Kampf um den Titel frühzeitig zu einer klaren Angelegenheit. Die Spielerin des Hamburger GC unterschrieb nach Runden von 70, 73, 71 und 69 Schlägen ihre vierte Scorekarte und blieb mit insgesamt fünf unter Par als einzige Spielerin des gesamten Feldes im Endergebnis unter Par. Mit ihrer starken



Leonie Breutigam vom Hamburger GC und Moritz Küls vom GC Neuhofer Wald sichern sich die Titel | © DGV/steb1

Finalrunde von 69 Schlägen (-3) setzte Breutigam zugleich die Bestmarke des Tages und gewann mit sechs Schlägen Vorsprung auf Catharina Lohoff (Berlin-

Wannsee) und Luisa Hartmann (Aldrufer Heide). Hinter dem Podium folgte Emily Krause (Berlin-Wannsee) auf Rang vier. Mia Lena Hoffmann (GC Hamburg-Wendlohe) spielte mit 70 Schlägen (-2) den zweitbesten Score des Finaltags und rückte noch auf den geteilten fünften Platz vor. Dort landeten auch Sophia Matthiessen und Josephine Lohmann vom Hamburger GC.

Weitere Hamburger Ergebnisse

Männer

- 7. Lauri Lean Diener (HGC)
- 11. Max Brückner (HGC)
- 32. Leander Neuhaus (Wendlohe)

Quelle: DGV

Domin verteidigt Titel – Pagel holt Bronze

Die Deutschen Meisterschaften der AK 65 und AK 75 Ende Juni, bei Gastgeber GC Halle, wurden nach drei intensiven Neun-Loch-Runden entschieden – und haben mit Astrid Heider (GC Am Reichswald), Christian Domin (Hamburger GC) und Christoph Städler (Osnabrücker GC) würdige Titelträger hervorgebracht. Mit Temperaturen bis um die 40 Grad Celsius war das kein leichtes Unterfangen.

AK 65 Männer

Bei den Männern gelingt Christian Domin die erfolgreiche Titelverteidigung – ein weiterer Meilenstein für den erfolgsge- wohnten Spieler aus Falkenstein. Nach Runden von 35 und 36 Schlägen legte er am Finaltag eine weitere 35 nach und kam damit auf insgesamt 106 Schläge (+1). Domin: „Zu Beginn der Runde lagen Bernd Wolf und Claus Mühlfeit noch vorne, da war für mich klar: ruhig bleiben und Par spielen – das kann hier schon reichen“, beschreibt Domin seinen Ansatz. Auf der Schlussbahn geht er bewusst



Die neuen Deutschen Meister: Christoph Städler (Osnabrücker GC), Astrid Heider (GC Am Reichswald) und Christian Domin (Hamburger GC). | © Norbert Claus

IMPRESSUM

Herausgeber: HAMBURGER GOLF VERBAND E.V.
Golf in Hamburg ist das Magazin des HGV und seiner Mitgliedsclubs.
www.golfverband-hamburg.de
Magazin der „PGA of Hamburg“.
Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Redaktion (v.i.S.d.P.): Dr. Dominikus Schmidt (ver-
antw.), Andrea Marunde, redaktion@lgvhh.de,
Oldesloer Str. 251, 22457 Hamburg

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Andreas Hardt,
Franca Fehlauer, Thomas Lander, Thomas
Metelmann, Cara Iden, Clubkorrespondenten

Fotos: Maxi Zimmer, Uwe von Böhl, Sven Trulsen,
Golfverband Schleswig-Holstein, Manon Harsch,
Norbert Claus, DGV/Heigl, pixabay, DGV/C&V Sport
Promotion, DGS/Mario Fuchs Thomas Metelmann,
ChatGPT, DGV/steb1, HGV, Clubs

Verlag/Anzeigen: L.A.CH. SCHULZ GmbH,
Mattentwiete 5, 20457 Hamburg
Tel.: 040/369 80 40, info@lachsulz.de
www.lachsulz.de

Geschäftsführer: Michael Witte
Layout: Ines Wagner

Druck/Vertrieb: Silber Druck GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden
Tel. 0561 / 52 00 7-0, info@silberdruck.de

Erscheinungsweise: Golf in Hamburg erscheint
zweimonatlich im Februar, April, Juni, August,
Oktober, Dezember.

**Bitte beachten Sie die Beilage von Mollwitz und
die Teilbeilage Hanseobjekt.**

noch einmal ins Risiko, attackiert Wolf und sichert sich mit Par gegen Par den entscheidenden Schlag Vorsprung. Den Druck der Rolle als Titelverteidiger relativiert er bewusst: „Diesen Druck habe ich mir schon vor Jahren genommen. Ich fahre hin und will einfach Spaß haben.“ Vielleicht ist es genau diese Haltung, die den Unterschied macht – denn sein Fazit fällt entspannt und zufrieden aus: „Es war ein schönes Turnier, fand ich.“

AK 65 Frauen

Während Heider einen Start-Ziel-Sieg hinlegte, entwickelte sich dahinter ein enger Kampf um die weiteren Podestplätze. Silke Kappmeier (GC Hamburg-Ahrensburg) spielte sich mit einer Serie von 41, 40 und 38 Schlägen auf insgesamt 119 Schläge und sicherte sich Rang zwei gemeinsam mit der schlaggleichen Alexandra Gütermann (GC Gütermann Gutach).

AK 75 Männer

Der Osnabrücker Christoph Städler brachte am Sonntag den Titel sicher nach Hause. Auf Rang zwei folgt Waldemar Krüger (Bochumer GC). Geteilte Dritte wurden Suat Bicer (Berliner G&CC Motzener See) und Veit Pagel (Hamburger GC), die das Podium komplettieren.

Weitere Hamburger Ergebnisse

AK 65 Männer

17. Jost Hellmann (HGC)

AK 75 Männer

8. Hanns-Joachim Pagel (HGC)
14. Gerhard Krüger (An der Pinnau)
23. Lutz Donner (Ahrensburg)

Quelle: DGV



Zeit für deinen nächsten Weinmoment

Entdecke unser ganzes Sortiment auf
weinfreunde.de mit 25 % Rabatt

25 %

Rabatt auf das
gesamte Sortiment
mit dem Code*:

HGV25



W WEINFREUNDE

Réserve Privée Crémant de Loire

bringt Schwung in jeden Moment. Feine Perlage, reife Aprikose und ein Hauch Birne machen ihn zu einem kleinen Fest. Bouvet-Ladubay überzeugte damit auch die Falstaff-Jury mit 92 Punkten.

Amarone della Valpolicella

holt Wärme und Tiefe in den Abend. Kräftig, samtig, voller reifer Beerenfrucht – ein Wein zum Genießen und Ausklingen lassen. Sartori zählt seit 1898 zu den Top-Erzeugern rund um Verona.

Les Cornes Weissburgunder (Bio)

für eine ruhige Auszeit am Nachmittag. Reife Birne, Quitte und ein Hauch weißer Blüten sorgen für Frische im Glas. Das Weingut Dr. Bürklin-Wolf wird im Gault Millau mit 5 Trauben ausgezeichnet.



Jetzt scannen & bestellen

Sportlich faire Matches und freundliches Miteinander

In diesem Jahr war der Golfverband Niedersachsen/Bremen Ausrichter des seit 1998 ausgespielten Turniers. Die Wahl fiel auf den Club zur Vahr. Neben dem 9 Lochplatz verfügt der Club über einen der schönsten Golfplätze Deutschlands. So war es wenig verwunderlich, dass sich alle Beteiligten auf 4 Tage in der Garlstedter Heide freuten.

Der Club hatte den Platz perfekt vorbereitet. Top gepflegt, Grüns erstklassig. Ein großer Dank an das Greenkeeperteam sowie Platzvorstand Keith Vince. Selbst das Wetter war an 3 Tagen spitze.

Am Freitag findet traditionell die Zählspielqualifikation mit 5 Wertungen aus 6 Einzeln statt. Dabei wird jeweils 1 Team pro Topf aus den Platzierungen 1-4, 5-8 und 9-12 des Vorjahres gezogen. Somit spielen über die drei Tage nicht nur die Top-Mannschaften zusammen. Gewinner der Qualifikation war NRW (6 über Par) vor Schleswig-Holstein (+18), Hessen (+21) und Berlin-Brandenburg (24). Hamburg wurde Siebter mit 31 über Par und durfte somit am Samstag gegen den Sechsten Bayern antreten. Hier wird im Lochspiel (1 Vierer und 4 Einzel) gespielt. Knappe Matches und etwas Glück reichten Bayern zum 3:2 Sieg. Sonntag wurde dann Platz 7 gegen Rheinland-Pfalz ausgespielt. Mit einem 4:1 Sieg reichte es am Ende für unser gestecktes Minimalziel.

Sieger wurde NRW gegen Hessen. Unsere Nachbarn und Freunde aus dem hohen Norden Schleswig-Holstein wurden Dritte und unterstrichen, dass der Platz 2 des letzten Jahres kein Zufall war.



Marcus Schuldt, Thomas Keller, Jens-Christian Jensen, Christian Domin, Tim Reichelt, Philipp Dous, Sven Trulsen, Nicolai Laude

Neben allen sportlichen Ambitionen wird immer wieder von allen Teilnehmern betont, dass die sportlichen fairen Matches und das freundliche Miteinander Grundpfeiler dieser Veranstaltung sind.

Und so freuen sich alle schon jetzt auf 2027. Der Ausrichter wird der Baden-Württembergische Golfverband sein.

Sven Trulsen

Hamburger Highlights

European Ladies' Amateur Championship

Der schwedische Allerum Golfklubb war vom 23. bis 25. Juli 2026 Gastgeber der 39. European Ladies' Amateur Championship.

Mit dabei: Sechs motivierte Spielerinnen aus Deutschland, unter ihnen die Hamburgerinnen **Susanna Brenske** und **Viktoria Schuldt** (beide HSC). Nach einem schwierigen Auftakt bewies Brenske, dass sie auf dem trockenen und windanfälligen Platz ausreichend Chancen kreieren kann, um sich im Klassement weiter nach vorne zu arbeiten. Am dritten Tag lockte die Falkensteinerin auf der 17 aus 148 Metern zum Eagle ein und legt auf der Schlussbahn direkt noch ein Birdie nach. Mit 69 (-3) Schlägen verbessert sie sich um 17 Plätze und ging von Rang elf in die Finalrunde.

Victoria Schuldt brachte am dritten Tag ebenfalls einen roten Score ins Recording. Sie benötigte 71 (-1) Schläge und verbes-



Foto: © DGV

Susanna Brenske

serte sich damit auf gesamt zwei über Par. Nach Runden mit 72, 75 und 71 Schlägen belegt die Falkensteinerin vor dem Finale den 24. Platz.

Am Ende schloss Susanna Brenske die EM auf dem geteilten

13. Platz ab und war sehr zufrieden. „Der Finaltag hat Spaß gemacht. Ich bin nicht so gut in die Runde gekommen, habe in verschiedenen Bereichen ein bisschen gestruggelt. Mal war es der Abschlag, mal der Schlag ins Grün. Damit habe ich auf den ersten 9 viele Bogeys gesammelt. Das Putten lief auch nicht ganz so gut. Das Momentum nach dem Birdie auf Loch 12 habe ich gut genutzt. Ich hatte danach ganz gute Schläge

ins Grün, habe einige Birdie-Chancen kreierte und konnte die eine oder andere davon auch nutzen. Das Putten war trotzdem leider nicht gut. Ich habe auf den Grüns mindestens sechs Schläge verloren. Ich bin aber insgesamt mit dem Ergebnis sehr happy. Geteilte 13. bei einer EM zu werden, ist echt cool. Somit war das eigentlich eine gute Woche. Ich freue mich über das Ergebnis.“ Victoria Schuldt landete final auf Rang 28.

IAM AK 50

Vom 10. bis 12. Juli trafen sich im Düseldorfer Golf Club die besten Amateurgolferinnen und Amateurgolfer der Altersklasse 50 zu den Internationalen Amateurmeisterschaften (IAM) des Deutschen Golf Verbandes (DGV). Die Spielerinnen und Spieler aus mehreren Nationen kämpften über 54 Löcher Zählspiel um die internationalen Titel.

An der Spitze des Feldes der 34 gemeldeten Damen bei der IAM AK 50 fand sich nach einer starken Leistung **Franca Fehlauer** (HGC) wieder. Über weite Strecken ihrer Runde fand sie die Grüns mit konstanter Sicherheit. Auch ihre Puts liefen auf den trockenen Grüns ausgesprochen gut. Lediglich auf zwei Bahnen fiel ihr Ball erst zum Bogey. Das machte die Hamburgerin jedoch mit zahlreichen Birdiechancen wieder gut, von denen sie am 3. und 7. Loch gleich zwei zu Schlaggewinnen nutzte. Am Ende stand eine 71er-Runde mit Even Par – als bester Score des Tages. An Tag zwei musste Fehlauer ihren Spitzenplatz durch ein frühes Doppelbogey abgeben, lag vor dem Finale allerdings noch immer in aussichtsreicher Position. Lediglich ein Schlag trennte die Falkensteinerin von Petra Schläger (Krefelder GC) auf dem dritten Rang. Mit 150 Schlägen und acht über Par war es derweil Julie Eluecque vom Golfclub Val de Sorne, die die Führung im Frauenfeld übernahm.

Am Ende von drei spannenden und mit hochklassigem Amateurgolf gespickten Tagen bei der IAM siegte die Französin mit +10. Petra Schläger (Krefelder



Foto: © Manon Harsch

Für Franca Fehlauer (HGC/ganz rechts) gab es nach der Bronzemedaille noch eine weitere Überraschung

GC) sicherte sich den zweiten Platz mit +17, während sich Manon Harsch (Baden Hills G&CC) und Franca Fehlauer (jeweils +19) den dritten Platz teilten.

„Aufgrund der fortgeschrittenen Trockenheit gab es durchaus auch schmerzliche Bounces und Lipouts, die meine Resilienz massiv geprüft haben“, erklärt Fehlauer die Schwierigkeiten auf dem Platz. „Aber das Wetter war herrlich sommerlich, die Stimmung entspannt und ein

fröhlich-sportliches Miteinander. Das Spielen hat unfassbar viel Spaß gebracht. Noch 10 Tage vor dem Turnier fühlte ich mich nicht wirklich gut präpariert, habe mir dann aber noch 2 Spezial-Einheiten bei unseren Trainern gegönnt und habe meine Eisen gerade noch rechtzeitig vor Ort endlich wieder richtig gut getroffen. Gerade die langen 3er-Löcher und meine Drives. Insgesamt war ich erfreut und überrascht zugleich über die Bronze-Medaille.“

Hamburger Highlights

Nominierung für die Team-EM

Nach der hervorragenden Leistung bei der IAM wurde **Franca Fehlauer** zu einem 4-Tages- Vorbereitungslehrgang mit dem National-Kader-AK 50 nach Hannover eingeladen und da wurde es dann sehr sportlich: Sturm, 27 Löcher an einem Tag mit extra schwere gesteckten Pin-Positionen. Der Lohn: Die Nominierung für die Team-Europameisterschaft Anfang September im Resort BlackSeaRama (Bulgarien).

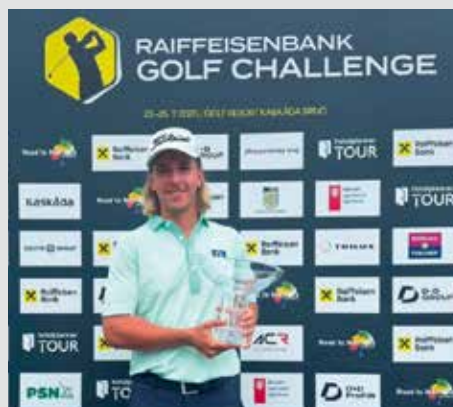
AIG Women's Open

Esther Henseleit liefert beim Major der Frauen im Royal Lytham & St. Annes Golf Club, (Lancashire/England) einen grandiosen Auftritt und erreichte das Stechen um den Titel. Sie hatte da dann allerdings am zweiten Extraloch das Nachsehen. Platz zwei nach 73, 69, 67 und 70 Schlägen hinter der Japanerin Shiho Kuwaki.

HotelPlanner Tour

Mit einer starken Schlussrunde holt sich **Anton Albers** in Tschechien seinen ersten Sieg auf der HotelPlanner Tour. 67, 66, 66 und 65 Schläge, ein Gesamtergebnis von 20 unter Par und der erste Turniersieg auf der HotelPlanner Tour als Belohnung für eine beeindruckende Vorstellung.

Albers war bei der Golf Challenge im Kaskáda Golf Resort auf einem unglaublich hohen Niveau unterwegs. Am Ende lag der Hamburger drei



Anton Albers

Schläge vor Tatsunori Shogenji (Japan) und Alex Goff (USA). Das ist ein unglaublich

liches Gefühl", kommentierte Albers. „Ich habe schon lange auf diesen Moment gewartet und bin froh, dass er endlich gekommen ist. Obwohl ich in Führung lag, habe ich mir nicht allzu viele Gedanken über das Leaderboard gemacht, sondern einfach versucht, weiterzumachen und den Schwung beizubehalten – aber wenn ich mir das Tableau jetzt so anschau, ist das schon ziemlich schön.

Durch den Turniersieg springt Albers in der Gesamtwertung um 81 Plätze nach oben auf Rang 17 und hat somit gute Karten für den Aufstieg in die DP World Tour.

Foto: © HSV

RULES & MORE

„Der Ball ist weg! – Oder doch nicht?“

Die Tragikomödie an der Penalty Area“

Ein Spieler schlägt ab. Alle schauen hinterher, nicken bedeutungsvoll und denken dasselbe: „Der Ball wird vielleicht nicht gefunden.“ Also haut der Spieler einen provisorischen Ball hinterher – sicher ist sicher. Im Landebereich angekommen, entdecken alle plötzlich eine Penalty Area, die vom Abschlag aus so unsichtbar war wie ein Chamäleon im Tarnmodus. Nach kurzer Diskussion ist man sich einig: „Der Ball muss da drin sein. Wo sonst?“

Man einigt sich auf einen Kreuzungspunkt und der Spieler droppt nach Regel 17.1 einen anderen Ball. In der Regel heißt es dazu: „Sobald der Spieler einen Ball nach einer anwendbaren Regel (17.1) droppt, ist dieser Ball sein Ball im Spiel.“

Doch bevor er den Ball spielt, ruft ein Mitspieler euphorisch: „Ich habe den ursprünglichen Ball gefunden!“ Der Spieler denkt:

„Super! Jackpot! Dann nehme ich den gedropten Ball mal wieder auf...“ Tja. Und genau hier beginnt die Komödie.

Warum das nicht regelkonform ist?

Der Moment des Droppens ist regeltechnisch so etwas wie ein Heiratsantrag an den neuen Ball: „Ich nehme Erleichterung... und dich, gedropten Ball, zu meinem rechtmäßigen Ball im Spiel.“ Ab diesem Zeitpunkt ist der ursprüngliche Ball so relevant wie ein Regenschirm in der Sahara. Auch der provisorische Ball ist Geschichte.

Spielt der Spieler trotzdem den ursprünglichen Ball weiter, hat er laut Regeln „einen falschen Ball gespielt“ (Regel 6.3c) und kassiert zwei Strafschläge. Korrigiert er das nicht rechtzeitig, winkt die Disqualifikation am nächsten Abschlag. Alle Schläge mit dem falschen Ball zählen bei einer Korrektur nicht.



Die Strafe in Zahlen (für alle, die's genau wissen wollen)

- 1 Strafschlag für Schlag in die Penalty Area oder Ball verloren
- 2 Strafschläge für den falschen Ball nach 6.3c
- Für das vorzeitige Aufheben und zurücklegen des gedropten Balls gibt es keine Strafschläge, da das Ganze ein Verfahren ist, bei der die höhere Strafe (Grundstrafe) zählt.
- Weiter geht's mit dem 5. Schlag vom Ort des gedropten Balls und einer guten Geschichte für die Clubhausterrasse

Merke! Schläge nur einen provisorischen Ball, wenn der Ball wirklich verloren sein kann – nicht, wenn er zu 95% in der Penalty Area liegt. Sonst verlierst du nicht nur die Distanz, sondern auch ein kleines Stück Golfwürde.

Einschlaglöcher im Vorgrün – Die kleine Tragödie vor dem Grün

Hallo Thomas, ich habe eine Frage zu einem Einschlagloch im Vorgrün. Mein Ball kommt im Vorgrün vor einem Einschlagloch eines vorherigen Spielers zur Ruhe. Ich möchte gerne Putten. Dabei müsste ich über das Einschlagloch. Bekomme ich hier straflose Erleichterung, oder was sagt die Regel? Danke für eine Antwort.

Antwort: Ja, du bekommst Erleichterung, aber nur, wenn das Einschlagloch nicht von dir selbst stammt und du im Vorgrün bist. Im Vorgrün darfst du jedes durch Spiel verursachte Einschlagloch ausbessern, und wenn der Ball darauf liegt oder deine Standposition betroffen ist, gibt es strafloses Droppen nach Regel 16.1.

Durch das Spiel verursachte Schäden im Vorgrün gilt:

- Erleichterung nach Regel 16.1. wenn der Ball auf oder im Bereich der Beeinträchtigung liegt.
- Strafloses Droppen innerhalb einer Schlägerlänge, nicht näher zur Fahne.
- Nur wenn das Loch nicht von dir selbst verursacht wurde.

Unterschied zwischen Vorgrün und Grün:

- Auf dem Grün darfst du immer ausbessern, egal wer das Loch verursacht hat.
- Im Vorgrün darfst du zwar ausbessern, aber Erleichterung gibt es nur für fremde Einschlaglöcher.
- Wenn du das Loch selbst verursacht hast, keine Erleichterung. Du musst den Ball spielen, wie er liegt. Es wäre sonst eine Verbesserung der Spiellinie.

Nicht verwechseln mit:

- Tierlöchern. Immer straflose Erleichterung
- Ungewöhnliche Platzverhältnisse.



Ebenfalls straflose Erleichterung

- Boden in Ausbesserung. Straflose Erleichterung, wenn markiert oder klar erkennbar.

Das uralte Thema. Wenn du das Grün hoch anspielst und Einschlaglöcher oder Pitchmarken verursachst, dann reparier diese bitte sofort aus, wenn du das Grün erreichst. Alle Spieler, die nach dir kommen, werden es dir danken.

Mit sportlichen Grüßen
Euer Thomas Lander

Über allgemeine Regel-Fragen oder Kommentare freuen wir uns natürlich auch immer gerne unter golfrules@outlook.de



Neun Loch mit: **Tiger Christensen**

Er hat es wieder getan. Drei Jahre nach seiner erfolgreichen Qualifikation für die British Open, dem ältesten und für viele bedeutendsten Major-Turnier im Golf, schaffte es Tiger Christensen erneut, sich die Startberechtigung für das Turnier zu erspielen, das in diesem Jahr Ende Juli traditionsreichen im Royal Lytham & St. Annes Golf Club südlich von Blackpool ausgetragen wurde. Ein großartiger Erfolg für den 22 Jahre alten Jungprofi vom HGC Falkenstein.

Tiger, herzlichen Glückwunsch zu diesem weiteren Meilenstein der Karriere. Wie schaffen Sie das immer wieder?

Tiger Christensen: Ach, bei der Quali hat man nur 36 Loch, deswegen geht es einfach darum, hat man einen guten Tag oder nicht. Und dieses Jahr hatte ich einen ganz guten Putt-Tag erwischt. Und grundsätzlich, wenn man gut spielt, dann kann man auf dem Niveau eigentlich alle schlagen. Deswegen ist das dann auch nicht unrealistisch oder so.

Vor drei Jahren waren Sie noch als Amateur in Royal Liverpool am Start. Wie hat es sich diesmal für Sie angefühlt?

Tiger Christensen: Die Open dieses Jahr war für mich auf jeden Fall entspannter als beim ersten Mal. Ich war nicht mehr so überwältigt von allem, den Starspielern, dem ganzen Ambiente und so. Generell fühlte sich diesmal alles viel angenehmer an, weil man es halt schon einmal gemacht hat. Ich habe mich auf jeden Fall entspannter gefühlt, mehr in meiner Kontrolle. Also letztes Mal war es ein bisschen so, dass man noch nervös war, weil man neben einem krassen Spieler stand, die ich halt nur aus dem Fernsehen kannte. Diesmal stand ich am Montag auf der Range neben Bryson (DeChambeau) und Scottie (Scheffler) und es hat mich eigentlich gar nicht nervös gemacht. Ich habe das Gefühl gehabt, ja, hier gehöre ich auf jeden Fall hin.

Welche Erfahrungen bleiben denn noch?

Tiger Christensen: Letztes Mal habe ich mich zum Beispiel in der Einspielerunde schwergetan, weil alles so unglaublich war. Diesmal war es viel normaler, weil ich wusste, was mich erwartet. Diesmal wollte ich wirklich mit ein paar von den richtig großen Jungs mitspielen, um zu sehen, was die so in der Einspielerunde machen. Und dann habe ich halt mit Wyndham Clark, Tommy Fleetwood und Matsuyama gespielt. Das war schön. Und ich habe gelernt, dass man probieren muss, seine eigenen Stärken zu erkennen, sich auf sich selber fokussieren und zu verstehen, dass man jetzt nicht jeden Aspekt vom Spiel beherrschen muss. Bei allen, mit denen ich jetzt mitgespielt habe, da war nicht jeder Schlag perfekt und es war jetzt nicht so, dass das jetzt

irgendwie Welten zu denen sind. Es ist einfach, dass die genau wissen, wie das Spiel funktioniert, sodass sie aus dem, was sie selber machen, das Beste rausholen. Es sind einfach nur ein paar Aspekte, die sie Weltklasse machen. Jeder hat sein eigenes Spiel, es ist aber nicht alles perfekt.

Ihr Ziel, den Cut zu erreichen, haben Sie mit zehn über Par leider verpasst. Wie groß ist die Enttäuschung?

Tiger Christensen: Ach ja, klar, das war schade. Also in der ersten Runde am Nachmittag, da waren sehr viel Kreuzwinde und es war für mich wirklich schwer, die Fairways zu halten. Ich hätte gerne zwei Schläge rausgeholt an den Par-Fünfs, so dass es vielleicht drei statt fünf über Par wäre. Aber ich glaube, unter Par wäre da wirklich schon eine Weltklasse-Runde gewesen. In der zweiten Runde habe ich mich gut gefühlt. Ich habe den Ball super gehauen, habe dann leider echt viele Putts zum Birdie auf den Front Nine verfehlt, so dass ich nur einen unter lag. An der 16 habe ich dann auf dem Vorgrün den Sprinklerdeckel getroffen. Und dann lag ich halt unspielbar in hohem Gras und von da ging eigentlich gar nichts mehr, das war dann auch mental ein Kill. Es ist ärgerlich, weil ich halt 90 Prozent von der Runde ganz geil gespielt habe.

Sie sind jetzt seit rund anderthalb Jahren als Profi auf der Tour, spielen auf der Challenge Tour. Wie fällt denn Ihr Zwischenfazit aus?

Tiger Christensen: Diese Zeit war ehrlich gesagt schon schwierig. Es ist auf jeden Fall nochmal etwas Anderes als im Amateurbereich. Das Niveau ist auf jeden Fall viel dichter und es machen viel kleine Dinge den Unterschied, ob man 40. oder Zehnter wird. Aber ja, es ist auf jeden Fall nicht der Start, den ich wollte.

Was also tun?

Tiger Christensen: Nicht verrückt machen, nichts erzwingen wollen. Man muss sich darauf fokussieren, was man täglich für Dinge macht und woran man arbeitet. Natürlich denkt man manchmal, ja ich wünschte, ich wäre auch da, wo jemand ist, mit dem ich vor einem Jahr noch gespielt habe. Aber solche Gedanken bringen halt gar nichts, die muss man

weghalten. Also ich mache einfach weiter meinen Prozess, mein Spiel ist gut und es ist eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis ich mein volles Potenzial endlich im Profibereich sowie im Amateurbereich ausschöpfe.

Wo sind Sie denn stationiert, wie ist die Verbindung nach Hamburg?

Tiger Christensen: Stationiert - eigentlich nirgends. Auf der Tour ist man eigentlich nur unterwegs. Wenn ich mal Zeit habe, Pause zu machen, dann bin ich bei meinen Eltern in Hamburg und trainiere immer noch in Falkenstein. Aber das ist echt selten in diesem Jahr gewesen.

Die Verbindung zum HGC ist also noch da?

Tiger Christensen: Ich habe dieses Jahr keine DGL oder so gespielt. Aber grundsätzlich, ja. Also ich sehe auch noch all die Leute von hier und spiele für den Club. Ja.

Haben Sie noch Kontakt zu Anton Albers, der hat ja neulich sein erstes Turnier als Profi auf der Challenge Tour gewonnen.

Tiger Christensen: Auf jeden Fall, ja. Wir sehen uns ja auch auf der Tour fast jede Woche. In Tschechien, wo er gewonnen hat, hätte ich auch spielen sollen, war aber leider krank. Aber natürlich habe ich ihm gratuliert. Es freut mich natürlich, weil Anton jetzt schon lange dabei ist und sich hart durchkämpft. Und wenn jemand wie Anton, den man so lange kennt, so einen Erfolg hat, ist es natürlich sehr geil für ihn und aber auch sehr geil für mich, weil das zeigt nur, dass es geht.

Wie sehen denn die Pläne für das zweite Halbjahr aus?

Tiger Christensen: Ich spiele jetzt weiter Challenge Tour, bis zum Ende des Jahres und dann spiele ich im Herbst die Qualifikation in Amerika für die Korn Ferry Tour, das ist die Tour unter der PGA-Tour. Ich glaube, die Top-Fünf da kriegen eine sogar PGA-Tour-Karte. Und in Europa spiele ich die Qualifikation für die DP World Tour.

Das Interview führte Andreas Hardt

Die Destination gibt den Rhythmus im Dreivierteltakt vor, mit Walzer, Schnitzel und Melange. – Wien mit seinen knapp zwei Millionen Einwohnern, lädt nicht nur die Fans von Johann Strauß mit der über die Landesgrenzen bekannten freundlichen Mentalität, seiner Vielzahl an Kaffee Spezialitäten sowie jede Menge an Sissi Charme zu sich ein. Nein, auch in Sachen Golf hat Österreichs Hauptstadt eine Menge sehr interessanter citynaher Golfplätze zu bieten. Deshalb lohnt der Ausflug in unser Nachbarland, bei einem maximalen Aufwand von gerade einmal 80 Flugminuten, durchaus zu einem interessanten Golf Kultur Aufenthalt mit sehr viel „Schmäh“.

Und wer an Wien denkt, der denkt schnell auch an den Wiener Prater. Dabei ist das historische Riesenrad am Wiener Prater aus dem Jahre 1897 im wahrsten Sinne erst der Anfang, da es sich bei dem sogenannten Prater um ein sechs Quadratkilometer großes Areal im 2. Wiener Bezirk handelt, durch den sich diagonal eine zirka fünf Kilometer lange Allee, die an den unterschiedlichsten Attraktionen des Areals bis hin an die Galopprennbahn Freudenau aus dem Jahre 1839, vorbeizieht. Und in eben auf dieser heute nicht mehr betriebenen Pferderennbahn findet man aktuell die älteste Wiener Spielmöglichkeit, den **Golf Club Wien!** Sechzehn der achtzehn Golfbahnen werden von dem einstigen Rund des Geläufs der ehemaligen Rennbahn eingefasst. Noch heute schmücken das Gelände fast zweihundert Jahre alte historischen Zuschauertribünen aus der damaligen Kaiserzeit. Die entsprechende Fläche des Hippodroms ist ideal für eine entspannte Runde mit dem Golfbag auf relativ unauffälligen, verzeihenden Fairways mit überschaubaren Grüns. Dieser Platz versetzt einen nicht zuletzt durch sein sehr traditionell wirkendes Clubhaus in eine andere, frühere Zeit. Und wer es nach der Runde auf die Spitze treiben will, der lässt sich mit einem der typischen Wiener Fiaker vom Club die Allee im Prater hinunter bis in die City chauffieren.

Etwas außerhalb, im Nordwesten der Stadt, kommt dann auch der „Sissi Effekt“ deutlicher ins Spiel denn, dass was in der Freudenau die Rennbahn war, ist im **Golfclub**

Golfen im Dreivierteltakt

Das Golferlebnis um die österreichische Metropole



Schloss Schönborn das Schloss mit seinem umliegenden Park. Das ehemalige Zuhause von Friedrich Karl von Schönborn aus dem Jahre 1717 nahm um 1987 den heutigen Golfclub, im wahrsten Sinne des Wortes, in seinem Schlosspark auf. In den Schlossmauern sind sehr abwechslungsreiche 18 Golfbahnen entstanden, die hier und da

ihren herrschaftlichen Ursprung nicht leugnen können. So spielt man zum Beispiel auf der Bahn 11, einem Par 3 mit 177 Metern von der hinteren Teebox, gerade auf das gut erhaltene ursprünglich Schloss zu, welches somit auf dieser Bahn durchaus zu einem gewissen Ablenkungsfaktor wird. Auf den danach folgenden Spielbahnen, die sich um





Das 17. Grün des Fontana Golf präsentiert sich mit einem Inselgrün. Bevor es zum finalen Abschluss, mit dem Ziel 18. Grün und Clubhaus geht! Dabei vermittelt der künstlich angelegte See ein sehr karibisches Ambiente!

Wiens Wahrzeichen, das Riesenrad, ist heute bereits 130 Jahre alt. Dabei drehen sich die Gondeln immer noch im Kreis. (Foto ganz links) Einer der zahlreichen Touristen-Attraktionen ist die Hofreitschule mit ihren Vorführungen. (Foto links) Bereits um 1695 wurde das Schloss Schönbrunn als die Sommerresidenz der Habsburger erbaut. Seitdem diente das Anwesen zahlreichen gekrönten Häuptern und sorgt heute noch für den entsprechenden Sissi-Effekt. (Foto unten) Was wäre ein Besuch der österreichischen Metropole ohne, dass man ein Wiener Schnitzel genossen hat? Nicht komplett! (Foto unten rechts)



einen See scharren, wird das Spiel von zahlreichen historischen Skulpturen begleitet, die die Atmosphäre des Schlossparks durch ihre Anwesenheit maßgeblich unterstreichen. Wer allerdings nach der entspannten Runde auf dem Parkland Course noch über genügend Energie verfügt, der kann sich auf weiteren neun Löchern, die



vor den Schlossmauern entstanden sind, auf breiten Fairways entsprechend ausprobieren.

Zurück in der City wird es nach so viel Golf höchste Zeit, sich einen Überblick über die Stadt zu verschaffen und Wien einmal aus der Vogelperspektive anzuschauen. Da liegt es auf der Hand, für einen Obolus von 17 Euro mit dem historischen Riesenrad am Prater eine Runde zu drehen. Auf dem höchsten Punkt der 62 Meter hohen „Tour“ liegt einem dann die komplette Schönheit Wiens mit all ihren Prachtbauten zu Füßen, wobei man auf der einen Seite der Gondel die Donauinsel und auf der gegenüberliegenden Seite einen Blick über die Dächer der Stadt mit dem Stephansdom im Mittelpunkt, bis hin in der Ferne zum Schloss Schönbrunn erhaschen kann.

Aber es geht ja auch weiterhin darum, die Golfmöglichkeiten der Region zu entdecken. Also beginnt der neue Tag mit einem neuen Platz: Es geht zu dem im Süden Wiens gelegenen **Fontana Golf**. An einem künstlichen See wurden dort 1997 achtzehn amerikanisch gestylte Fairways von Doug Carrick und Hans-Georg Erhardt gestaltet. Auf 6738 Metern vom hinteren Abschlag geht es auf der Runde auf breiten, geradezu teppichartigen Spielbahnen dem Ziel entgegen. Tatsächlich handelt es sich hierbei um außergewöhnlich gepflegte Fairways, die jedem Grün zur Ehre gereichen würden. Die eigentlichen Grüns weisen neben der besagten Teppichqualität deutliche Modulationen auf, die bereits beim Anspielen der Fahne ins Kalkül einbezogen werden müssen. Optisch spektakulär ist das Par 3 mit seinen 193 Metern vom hinteren Abschlag der 17. Bahn, welcher vom Tee ein ordentliches Maß an „Power“ benötigt, da es gilt, den südlichen Ausläufer des clubeigenen Sees, der zwischen Tee und Grün steht, zu überwinden. Schon auf dieser erhöhten Teebox kann man einen Blick auf das vorgelagerte, modern wirkende Clubhaus sowie die finale 18. Bahn erhaschen. Der die Runde und das Bild abrundende See ermöglicht Greenfee Spielern im Anschluss an das Spiel einen erfrischenden Abschluss des Aufenthalts am Fontana Golf, da die erforderliche Badeerlaubnis im eigentlichen Greenfee inkludiert ist.



Nomen ist durchaus Omen!
Am Ende der 11. Spielbahn des
Golfclub Schloss Schönbrunn
befindet sich heute noch das
eigentliche Schloss aus der
Kaiserzeit. Entsprechend ist die
Atmosphäre auf der Runde.

Nach Golf und Bad ist es Zeit für einen „Einspanner“ im Clubhaus. Bei dieser Wiener Kaffeespezialitäten wird ein Becher oder Glas Mokka mit einer üppigen Haube Schlagsahne gekrönt. So blieb der Kaffee der Kutscher länger heiß und sie konnten ihren Kaffee während ihrer Kutschfahrt in der einen und die Zügel in der anderen Hand halten und genießen.

Entsprechend gestärkt geht es zurück in die Stadt zu dem **Golf & Country Club Brunn**. Der inhabergeführte Club zeichnet sich durch sein sehr familiäres Ambiente und vielleicht die schnellsten Grüns Wiens aus. Auf kleinstem Raum wurden auf 5826 Metern Golfbahnen mit vorwiegend gerader Ausrichtung eng aneinander liegend gestaltet. Wobei allein zehn der achtzehn Spielflächen deutlichen Kontakt mit anliegenden Gewässern haben, entsprechend ist ein überlegtes Taktieren auf den Bahnen gefordert. Bereits auf der 2. Bahn, einem Par 5 mit 450 Metern, gilt es den Ball auf ein

überschaubares Inselgrün zu zirkeln. Wer dann mit dem dritten Schlag den grünen Teppich des finalen Ziels erreicht hat, den sollte auf der Runde nichts mehr aus der Bahn werfen. Übrigens „Hole in One“ Erfolge werden auf diesem Platz in ganz besonderer Weise gewürdigt, da den jeweiligen Spielern jeweils ein Baum mit Plakette gewidmet werden. Folgerichtig finden sich um die vier Par 3 Löcher zahlreiche Erfolgshinweise mit Namen und Jahreszahl.

Alternativ wird nur einen kurzen Drive vom GCC Brunn entfernt eine Anlage der **Top-Golf** Idee angeboten, die im Moment auch im Hamburger Norden im Gespräch ist. Hier werden Golf und Golfversuche sehr niedrigschwellig als Ausflugs- und Unterhaltungselement angeboten – mit der Möglichkeit, dass man sich mit den unterschiedlichsten Handicaps miteinander messen oder auch nur versuchsweise ausprobieren kann, um mit dem Golfball Spaß zu haben. In Wien wird diese Art des „Versuchs“ täglich optimal

mit zahlreichen Gästen über drei Etagen angenommen.

Nach soviel Eindrücken geht es abends zu einem Heurigen, einer typischen Wiener Weinschänke, am Stadtrand. Beim „Fuhrgassl-Huber“ findet man, wie in solchen Lokalisationen üblich, blanke Tische und einfache Sitzbänke im Garten mit der Untermahlung eines Ziehharmonika Spielers. Auf den Tisch kommt das, was der Heurigenwirt auf seinem Weinberg angebaut hat – soll heißen: auf alle Fälle ein Viertel Wein sowie Rustikales aus der Küche. Da lag es auf der Hand, dass ein Wiener Schnitzel mit hausgemachtem Kartoffelsalat den Teller zierte! So ein Besuch eines Heurigen ist neben der Weinverköstigung auch ein Gesamtkunstwerk, wobei man, typisch österreichisch, durchaus über den eigenen Tisch hinaus mit den Nachbartischen kommuniziert.

Nach all den österreichischen „Schmanckerln“ wartet im Nordwesten der Stadt der **Diamond Country Club** mit immerhin insgesamt 45 Spielbahnen. Der Main Course, der Diamond Course, mit seinen 18 Championship Spielbahnen, wurde im letzten Jahr von der spanischen Golflegende José Maria Olazábal auf den neuesten Stand gebracht. Besonders bemerkenswert sind die sieben Abschlagspositionen pro Bahn, womit jede Spielstärke seine richtige Länge auf dem





Die Bahn 6 des Golf Club Adamstal zeigt die Faszination dieser Anlage im niederösterreichischen Voralpenland. Die Fairways müssen aufgrund ihrer überschaubaren Breite konzentriert bespielt werden.

Platz finden sollte. Ansonsten verkörpern die Fairways des Parkland Courses sehr ordentliche Landepositionen, einzig die auf dem Platz massiv auftretenden Wasserflächen begleiten die Spielflächen und werden auf fast jeder Bahn zum „Zünglein an der Waage“. Die Runde sollte deshalb mit einem sensiblen Platzmanagement angegangen werden. Final spielt man auf ein kurzes Par 3 mit 165 Meter vom hintersten Tee. Bereits beim Abschlag macht das am Ende wartende alternative Clubhaus, das Bootshaus, Vorfreude auf einen Teller Kaiserschmarren. Dieses Bootshaus ist, konträr zum Golf, in einem sehr maritimen Ambiente gestaltet. Auf alle Fälle eine Anlage, die mit ihren clubeigenen Appartements einen längeren Aufenthalt anbieten kann.

Der ideale Abschluss für einen Wiener Golf-ausflug ist der **Golf Club Adamstal** inmitten des niederösterreichischen Alpenvorlandes. Hier hat der ehemalige österreichische Rallyefahrer Franz Wittmann mit sehr viel Liebe

zum Detail ein golferisches Einöd in den vorhandenen Forst gestalten lassen. Herausgekommen sind spektakuläre Golfbahnen, die sich zwischen 350 und 700 Metern über dem Meeresspiegel auf und ab bewegen. Erwähnenswert die 6. Spielbahn, ein Par 3 mit maximal 155 Metern. Bei dem man am Abschlag zirka 80 Meter über dem Grün steht. Wobei der links neben dem Grün befindliche See, der als Wasser Reservoir für den Platz dient, den Spieler zwingt, den Schlag in Richtung Ziel wohl „zu temperieren“. Am 10. Abschlag stößt man dann auf das über die Landesgrenzen bekannte Halfway-House, welches in einmaliger Weise von der Schwiegermutter des Inhabers gemanagt wird. „Oma Hertha“ hält für jeden neben einer motivierenden Ansprache einen Holundersaft und ein Speckbrot bereit. Auch wenn das Blockhaus deutlich zum Verweilen einlädt, so weiß Oma Hertha doch genau, wer auf der Runde ist und sorgt immer wieder für den zügigen Ablauf, indem sie ihre Gäste zum Weiterspielen motiviert. Da der heutige 18

Löcher Ablauf eine Weiterentwicklung aus anfänglichen neun Spielbahnen ist, blieb nach Vollendung das originale neunte Loch bei der Erweiterung übrig, sodass man dieses heute als das 19. Loch (welches auch auf der Scorekarte als solches aufgeführt ist) angeboten wird. Alles in allem ein Platz den man, aufgrund des hügeligen Geländes, mit dem Cart bespielen sollte. Das Golferlebnis wird von sehr liebenswerten Menschen in Verbindung mit einem einmaligen Naturerlebnis geprägt.

Für einen Wiener Golf-ausflug ist
GOLFdestination AUSTRIA
Klaus Kaiser & Klaus Nadizar
fore@golfdestinationaustria.com
der richtige Ansprechpartner!

Wer also neben Kaffeespezialitäten, Wiener Schnitzel, leckerem Kaiserschmarren sowie dem sprichwörtlichen Sissi-Charme in einer sehr schönen historischen Stadt, zwischen-durch auch mal seinem Hobby nachgehen möchte, der sollte unbedingt einen Golf Kultur Ausflug in Österreichs Hauptstadt Wien in Betracht ziehen!

Thomas Metelmann

Die Anlage des ehemaligen Hippodroms im Prater ist heute die Heimat des „ältesten“ Wiener Golf Clubs. Dabei begleiten die historischen Tribünen aus der Kaiserzeit am Rande des Geläufs die Spielbahnen. (Foto ganz links) Auf dem GCC Brunn werden die „Hole in One“ Erfolge mit einem Patenbaum und einer Plakette gewürdigt. (Foto links) Die 18. Bahn des Diamond Courses präsentiert sich mit dem sogenannten „Bootshaus“ am Ende des Grüns. (Foto rechts) Für viele nur ein Experiment, in Wien ein absoluter Hit, die moderne TopGolf Anlage, zieht täglich zahlreiche Spieler und Gruppen in ihren Bann. (Foto ganz rechts)





Halten Sie Ihre Finanzen auf Course.

Mit dem Privaten Vermögens- management der BW-Bank.

Klare Strategien und Erfahrung spielen nicht nur beim Golf, sondern auch im Vermögensmanagement eine große Rolle. Erfolg zeigt sich hier in der Qualität und Verlässlichkeit der Beratung. Wir kennen unsere Kunden – der intensive Kontakt bildet die Grundlage für herausragende Leistungen, eine exzellente Performance und nachhaltige Erfolge. Sie möchten mehr erfahren? Wir zeigen Ihnen gern, was unser Privates Vermögensmanagement für Sie ganz persönlich leisten kann.

Oliver Pohl

Telefon 040 3069873-94
oliver.pohl@bw-bank.de

www.bw-bank.de/vermoegensmanagement



Privates Vermögensmanagement
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW-BANK

„Golf & Roll“

Mein Mann und ich haben als Jugendliche sehr viel Musik in der BigBand des Christianeums gemacht. Das Geigen habe ich irgendwann aufgrund zeitlicher Überschneidung von Band und Golf aufgegeben. Posaune zur entsprechenden Musik war einfach cooler, mein Mann spielte damals Saxofon. Die West-Side-Story, Glen Miller, die Muppet-Show, Pink-Panther, James Bond - einfach nur geniales Zeug. Und direkt neben mir saß der Schlagzeuger, der den Groove im Blut hatte und uns alle in seinen Bann zog.

Jetzt spielt mein Mann Gitarre, ich singe auf dem Golfplatz und wir tauschen uns gerne über jede Art von Rock-Musik aus. So saßen wir neulich und philosophierten zu einem Lied über die 8tel Note, die in dem Kontext eine gewisse „Dringlichkeit“ auslöste.

Der Rhythmus ist in der Musik das A & O. Im Leistungskurs Musik wurde statt „Galgenrätsel“ „Lieder-Raten“ gespielt; sie wurden lediglich geklatscht. Naturvölker haben seit Menschengedenken einfach zu nur geklatschtem oder getrommeltem Rhythmus getanzt. Unvergessen die Szene aus „Dirty Dancing“, in der Johny (der Tanzlehrer) Babys Hand auf sein Herz legt, mit seinem Finger klopfte und sagte: Do-Dong...Do-Dong...Do-Dong“, damit sie einen Zugang zum südamerikanischen Tanz findet. Wer wollte diesen Tanz nicht lernen?

Wenn ich euch frage, welches Lied ist das: „G'Dung'tschu - tschu - tschu - tschu, G'Dung'tschu - tschu - tschu - tschu...“ wisst ihr im Zweifel schon VOR dem „Na, NAAAh, Na, na, NAH“, welches Lied ich meine. Spätestens bei „LIFE!... badaba.bab. bab-LIFE!“ ist jeder dabei. Und so geht es uns mit zig Liedern. Wenngleich es oft auch der Akkord ist und nicht der Rhythmus, der uns sofort einstimmt.

Auch beim Golfspielen ist der Rhythmus das A&O. Kürzlich waren wir mit unserem ebenfalls sehr musischem Freund Martin in Winston Golf Links zur Vorbereitung auf die EMM (AK 50 - versteht sich). Und wir philosophierten sowohl in Bezug auf Lob-Shots als auch Drives über den Rhythmus. Wir können uns viel über Technik unterhalten und doch hat kein Profi denselben Schwung. Solange der Rhythmus passt, ist vieles verzeihbar. Oder umgekehrt, mit einem passenden Rhythmus passiert mancher Murks gar nicht erst.

Und jeder geht es anders an. Meine Herangehensweise ändert sich über die Zeit durchaus mal leicht. Aber schon immer habe ich auf dem Platz einen Song im Ohr - Genre übergreifend, vor allem zwischen den Schlägen. Mit der Musik entsteht eine bestimmte Stimmung - oftmals auch FLOW. Manche Spieler schwingen mit „z w e i t a u s e n d - EINS“ im Kopf. Andere mit: „Zu-rück-und-DURCH“, andere erspüren den Rhythmus.

Jemanden AUS seinem Rhythmus zu bringen ist auch möglich. Von derlei Fokus im Umgang halte ich jedoch nichts. Ich finde es viel netter, gemeinsam ein geselliges Spiel zu spielen und mit „Besser gegen Gut“ zu gewinnen, als auf unsportliche Art gegeneinander zu kämpfen.

In welchem Rhythmus, in welcher Musik gehst du über den Platz? Hast du ein Zauberwort oder Anker, um einen stimmigen Rhythmus für deinen Schwung zu finden?

Let's swing together and Golf & Roll
Eure Franca



KURIOSE BALLLAGEN: WENN DER BAUM ZUM BALLHALTER WIRD



Golf schreibt die schönsten Geschichten, und manchmal auch die kuriosesten. Ein sauberer Schlag, ein sattes Geräusch im Treffmoment und dann die bange Frage: Wo ist der Ball geblieben?

So erging es kürzlich einer Spielgruppe auf ihrer Runde. Weder der Spieler selbst noch seine Mitspieler konnten erkennen, wohin der Ball geflogen war. Nach kurzer Suche blieb nur die sichere Variante: Ein provisorischer Ball wurde gespielt. Doch dann die Überraschung.

Etwa 30 Meter weiter stand ein Baum mit einem geteilten Stamm. Und genau dort, wo sich die beiden Stammhälften trennten, lag gut sichtbar der zunächst gespielte Ball. Offenbar hatte er den perfekten Ruheplatz gefunden und saß wie in einer natürlichen Halterung zwischen den beiden Baumteilen fest. Die Mitspieler staunten nicht schlecht und fragten neugierig: „Und was machst du jetzt?“ Die Antwort kam gelassen. Dafür gibt es ja die Golfregeln.“

Tatsächlich bieten die Regeln für solche außergewöhnlichen Situationen eine klare Lösung. Natürlich könnte der Ball gespielt werden wie er liegt. In diesem Fall dürfte das allerdings selbst für sehr kreative Golfer eine echte Herausforderung darstellen. Alternativ kann der Spieler den Ball nach Regel 19 für unspielbar



erklären. Dann stehen ihm drei Möglichkeiten zur Verfügung, Erleichterung in Anspruch zu nehmen. Die entsprechenden Verfahren sind in Regel 19.2 a, b und c beschrieben.

So zeigt sich einmal mehr: Golf ist nicht nur ein Spiel der Präzision, sondern auch eines voller Überraschungen. Und manchmal landet der Ball eben nicht im Fairway, im Rough oder im Bunker, sondern in einer Lage, die selbst erfahrene Golfer schmunzeln lässt.

Denn eines ist sicher: Solche Balllagen erlebt man nicht alle Tage, aber genau diese Geschichten machen den besonderen Reiz unseres Sports aus.

WARUM NEUE GOLFREGELN MANCHMAL NUR SEHR SELBSTBEWUSST ERZÄHLTE GERÜCHTE SIND



Beim Charity-Turnier im Vierball-Bestball war eigentlich alles bestens: gutes Wetter, ordentliche Stimmung und sogar die Scores blieben halbwegs gesellschaftsfähig. Bis im Flight die Frage aufkam: Wie werden im Netto eigentlich die Vorgabeschläge verteilt - und auf welchen Löchern hat jemand "einen vor"?

Die richtige Antwort ist erfreulich unspektakulär: Ausgangspunkt ist immer der Spieler mit dem niedrigsten Course Handicap. Er spielt von 0. Die anderen erhalten - je nach Ausschreibung - die volle oder anteilige Differenz. Bei uns waren das 90 Prozent. Und diese Vorgabeschläge werden dann verteilt, wie es das Golfleben seit Langem vorsieht: auf die schwersten Löcher zuerst. Also nach Stroke Index 1, 2, 3 und so weiter. Eigentlich klar. Dachte man.

Denn dann trat, wie aus dem Nichts, der Regel-Experte des Flights auf den Plan. Mit der festen Überzeugung, es gebe inzwischen eine neue DGV-Regel: Die Schläge würden jetzt auf die leichtesten Löcher verteilt. Dort, so die Logik, könnten sich schwächere Spieler schließlich eher einen Vorteil erspielen.

Eine interessante Theorie. Nur leider keine richtige.

Eine solche Regel gibt es nicht. Vorgabeschläge werden im Golf weiterhin nicht auf die leichtesten, sondern auf die schwersten Löcher verteilt. Alles andere gehört eher in die Kategorie Platzmythos - irgendwo zwischen "der Wind stand eben" und "ich war sicher falsch ausgerichtet".

Vermutlich entsteht dieses Missverständnis durch eine Verwechslung mit älteren Berechnungsverfahren bei handicaprelevanten 9-Loch-Runden. Das mag für Regelabende Stoff bieten - ändert aber nichts an der Vorgabeverteilung im Vierball.

Fazit

Wer im Vierball-Bestball-Netto wissen will, wer wo "einen vor" hat, kann ganz beruhigt bleiben: gerechnet wird vom niedrigsten Course Handicap aus, die Differenzen werden gemäß Ausschreibung angerechnet - bei uns 90 Prozent verteilt wird nach Stroke Index und zwar auf die schwersten Löcher zuerst. Die angeblich neue Regel zu den leichtesten Löchern ist also keine Regel - sondern ein klassischer Fall von: mit großer Sicherheit falsch abgebogen.

Detlev Wahl, Spielführer

WENN GUTE REGELARBEIT BEDEUTET, DASS WENIG PASSIERT



Wer spektakuläre Regelverstöße, hitzige Diskussionen oder außergewöhnliche Entscheidungen der Clubspielleitung erwartet, wird im Golf-Club Hoisdorf enttäuscht. Und genau das ist eigentlich eine gute Nachricht. Unsere Saison verläuft erfreulich ruhig, Turniere und Spielbetrieb laufen geordnet ab und größere Regelfälle bleiben die Ausnahme.

Das bedeutet jedoch keineswegs, dass die Clubspielleitung nichts zu tun hätte. Im Gegenteil: Ein großer Teil der Arbeit besteht darin, kontinuierlich an die Grundlagen eines respektvollen und fairen Spiels zu erinnern. Dazu gehören die bekannten aber leider immer wieder notwendigen Hinweise, Divots zurückzulegen, Pitchmarken auszubessern und die Bunkerharken nicht nur als dekoratives Beiwerk zu betrachten. Nach dem Harken sollten diese selbstverständlich auch wieder im Bunker abgelegt werden. Es sind oft die kleinen Dinge, die in Summe über die Qualität eines Golfplatzes und das Spielerlebnis aller Mitglieder und Gäste entscheiden.

Der Spielausschuss des Golf-Club Hoisdorf setzt sich aus unserer Spielführerin Margret Kaiser und einem Team von vier engagierten, erfahrenen, langjährigen Mitgliedern zusammen. Einer von ihnen ist Florian Tange, der ausgebildeter HGV-Referee ist. Ihr gemeinsames Wissen kommt nicht nur bei Turnieren zum Einsatz, sondern auch im täglichen Spielbetrieb, wenn Fragen entstehen oder Unsicherheiten geklärt werden müssen.

Darüber hinaus gehört die Regelschulung zu den wichtigen Aufgaben unserer Clubspielleitung. Gerade in den Wintermonaten,

wenn der Spielbetrieb etwas ruhiger wird, bieten wir regelmäßig Regelkundeveranstaltungen an. Dort werden aktuelle Regelfragen diskutiert, typische Spielsituationen besprochen und neue Entwicklungen erläutert. Das Interesse ist oftmals groß, denn viele Golfer stellen fest, dass die Regeln zwar komplex erscheinen, sich mit den richtigen Erklärungen aber deutlich einfacher anwenden lassen.

Eine Herausforderung beschäftigt uns allerdings seit Jahren: die „Nachwuchsgewinnung“ für den Spielausschuss. Wie viele Golfclubs stehen auch wir vor der Aufgabe, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für diese verantwortungsvolle Tätigkeit zu begeistern.

Dabei fragen wir uns immer wieder, woran das liegt. Ist es der zeitliche Aufwand, den viele mit der Aufgabe verbinden? Ist es der Respekt vor der Verantwortung und der notwendigen Regelkenntnis? Oder fehlt es vielleicht einfach an Transparenz darüber, wie vielfältig und interessant diese Tätigkeit tatsächlich ist?

Wer sich engagiert, erhält einen spannenden Einblick in die Regeln des Golfsports, trägt aktiv zur Qualität des Spielbetriebs bei und leistet einen wichtigen Beitrag für das Clubleben. Gleichzeitig bietet die Aufgabe die Möglichkeit, sich fachlich weiterzubilden und eng mit anderen engagierten Mitgliedern zusammenzuarbeiten. Wir freuen uns jedenfalls über jeden Golfer, der uns im Club unterstützen möchte.

Claudia Weigang

EIN ZEICHEN DER WERTSCHÄTZUNG



Der Posten der Clubspielleitung und der Referees wird schnell als trocken oder trostlos abgetan. Schließlich dreht sich hier fast alles um paragrafengenaue Regelkunde. Doch genau diese Paragraphen halten immer wieder verrückte Geschichten und skurrile Momente bereit. So mag es einigen Golfern nicht bewusst sein, dass zum Beispiel Schilder in einer Penalty-Area nicht als bewegliche Hemmnisse gelten und man dies bei der Vorbereitung für ein Turnier als Spielleitung beachten sollte.

Eine der heikelsten Aufgaben ist und bleibt die Entscheidung über einen Spielabbruch bei Gewitter. Auch wenn die Sicherheit aller Beteiligten natürlich ausnahmslos an erster Stelle steht, macht das die Entscheidung keineswegs leicht, schließlich hängen daran oft knappe Ergebnisse, volle Turnierpläne und nicht zuletzt das Herzblut der Spieler.

Umso dankbarer dürfen wir für das unermüdliche Engagement

unserer ehrenamtlichen Regelhüter sein. Sie investieren nicht nur viel Zeit, sondern sorgen mit ihrer Expertise vor allem für einen fairen und reibungslosen Spielablauf auf den Anlagen. Ihre Entscheidungen zu respektieren und zu befolgen, ist für uns nicht nur eine Frage des Fairplays, sondern ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber diesem Ehrenamt. Eine Missachtung schadet dem sportlichen Geist und kann im schlimmsten Fall zur Disqualifikation führen.

Mit einem wunderbaren Beispiel für die überraschenden Fragen des Golfalltags sah sich unsere Clubspielleitung konfrontiert: Darf ein Caddie eigentlich barfuß die Tasche tragen? Während die offiziellen Golfregeln hierzu keine Vorschriften machen, gilt natürlich auch für Caddies die Bekleidungsordnung des jeweiligen Clubs. Eine Schmunzel-Situation, die zeigt, dass die Spielleitung nicht nur Paragraphen wälzt, sondern auch ganz praktische Antworten finden muss.

Chrisitan Schleich



Clubinterner Wettkampf „Team Rot gegen Team Blau“

» An der Pinnau

DIE SPIELLEITUNG IM GOLF-CLUB WÄHREND EINES TURNIERES – STÖRFAKTOR ODER UNVERZICHTBARE UNTERSTÜTZUNG?



Im Golf-Club An der Pinnau engagieren sich derzeit acht ausgebildete Clubspielleiter ehrenamtlich für einen reibungslosen und fairen Turnierbetrieb. Sie sorgen dafür, dass Regelfragen beantwortet, Wettspiele ordnungsgemäß durchgeführt

und in besonderen Situationen die richtigen Entscheidungen getroffen werden. Gerade bei Spielunterbrechungen aufgrund von Gewitterlagen zeigt sich, wie wichtig eine gut ausgebildete und verantwortungsbewusste Spielleitung für einen sicheren und fairen Turnierbetrieb ist.



Wir Golfer kennen diese Situation: Das Turnier läuft gut. Der Ball fliegt endlich wieder so, wie wir es uns wünschen. Doch plötzlich zieht ein Gewitter auf und das Wetter macht dem guten Lauf einen Strich durch die Rechnung.

Spielunterbrechung durch die Spielleitung. Genau zur falschen Zeit. „Wann kommt der Tag, an dem man wieder so gut spielt?“ „Verschlechtere ich mich, weil ich das Turnier nicht nach 18 Bahnen beenden kann?“ „Wie wird die Runde gewertet?“ All das (und noch viele mehr) sind Fragen, die die Spielleitung eines Turnieres erklären kann und muss.

Bei jedem Turnier müssen zahlreiche Entscheidungen getroffen werden, die die Teilnehmer häufig gar nicht wahrnehmen (zum Beispiel Vorbesprechung über Abschlüsse und Fahnenpositionen). Und es gibt Entscheidungen, die unmittelbar in das laufende Turnier eingreifen und den Spielrhythmus stören können. Wir alle kennen das nervige laute und lange Signal, wenn es heißt „Spielunterbrechung!“ (zum Beispiel bei einem Gewitter). „Das Gewitter ist doch aber noch gar nicht so nah.“ „Ich kann die Bahn doch noch zu Ende spielen.“ „Das Risiko ist sicherlich noch nicht so hoch, dass man nicht weiterspielen kann.“

All das sind Fragen und auch Diskussionen, denen sich die Spielleitung bei jeder Spielunterbrechung widmen muss. Die Entscheidung wird jedoch stets unter dem obersten Grundsatz getroffen, dass die Sicherheit aller Personen auf der Anlage an erster Stelle steht. Jeder muss genug Zeit haben, bei einem ein-

treffenden Gewitter die nächste Schutzhütte ohne Probleme zu erreichen oder sich in Sicherheit zu bringen. Eine rechtzeitige Spielunterbrechung kann im Ernstfall sogar lebensrettend sein. Doch wie trifft die Spielleitung diese Entscheidungen und welche Kriterien spielen dabei eine Rolle?

Für wetterbedingte Spielunterbrechungen gibt es in unserem Club klar definierte Abläufe und Entscheidungsgrundlagen. Die Spielleitung beobachtet die Wetterentwicklung kontinuierlich und bewertet die Situation anhand verschiedener Faktoren wie Gewitteraktivität, Zugrichtung und örtlicher Gegebenheiten. Dabei steht die Sicherheit aller Spielerinnen und Spieler jederzeit an erster Stelle. Wird ein Gewitter als potenzielle Gefahr eingestuft, kann das Spiel vorsorglich unterbrochen werden. Auch wenn diese Entscheidung für die Teilnehmer manchmal überraschend kommt, dient sie ausschließlich dem Schutz aller

Beteiligten und basiert auf festgelegten Kriterien sowie einer sorgfältigen Lagebewertung. So wird sichergestellt, dass Turniere auch in schwierigen Wettersituationen möglichst geordnet und fair fortgeführt werden können. Am liebsten ohne Unterbrechungen oder Diskussionen nach der Runde. Denn die beste Spielleitung ist oft diejenige, deren Arbeit kaum bemerkt wird.

Wer Freude an Organisation hat und sein Regelwissen vertiefen möchte, ist herzlich eingeladen, die Spielleitung zu unterstützen. Die Mitarbeit bietet spannende Einblicke in den Turnierablauf und kann der erste Schritt zur Ausbildung als Clubspielleiter sein. Denn wer die Regeln kennt, versteht schnell, dass sie weit mehr sind als bloße Einschränkungen: Sie sorgen für Fairness, fördern den Spielfluss und eröffnen den Spielerinnen und Spielern oft Möglichkeiten, ihre Situation auf dem Platz regelkonform zu verbessern.

» Walddorfer

REGELN SIND DAS SALZ IN DER SUPPE



Hand aufs Herz: Manchmal hat man das Gefühl, wir ertrinken in Regeln. Ob im Straßenverkehr, im Berufsleben oder beim Ausfüllen von Formularen – überall lauern Vorschriften, die uns das Leben schwermachen können.

Doch es gibt Bereiche, da sind Regeln nicht nur notwendig, sondern das Salz in der Suppe, die Basis für Fairness und den Reiz des Spiels. Und nirgendwo trifft das so sehr zu wie im Sport – ganz besonders aber beim Golf!

Hier sind die Regeln nicht nur ein lästiges Übel, sondern ein faszinierender Kosmos, der das Spiel erst zu dem macht, was es ist. Und seien wir ehrlich: Die meisten Golfer haben hier noch ordentlich Nachholbedarf!

Die Golfregeln gehören zu den spannendsten und zugleich anspruchsvollsten Bereichen unseres Sports. Kaum ein anderer Sport kennt eine vergleichbare Vielfalt an möglichen Spielsituationen. Genau das macht die Regelkunde so interessant – aber auch herausfordernd. Jeder Regelfall ist anders und erfordert eine sorgfältige Einschätzung der jeweiligen Situation.

Im Golfclub Hamburg-Walddorfer e.V. legen wir daher großen Wert darauf, unseren Mitgliedern bei Regelfragen kompetent zur Seite zu stehen.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle sind ausgebildete Clubspielleiter und können bei Fragen oder Unklarheiten schnell und fundiert unterstützen – sei es im Turnierbetrieb oder im Spielalltag.

Wir sind Ihre persönlichen Regel-Detektive!

Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei unserer Jugendarbeit. Mehrmals im Jahr finden Regelnachmittage für Kinder und

Jugendliche statt, die von einem äußerst engagierten Mannschaftsspieler geleitet werden. Hier sind unsere Trainer besonders gefordert, die oft komplexen Golfregeln so zu vermitteln, dass sie nicht nur verstanden, sondern auch verinnerlicht werden.

Dabei werden die Golfregeln praxisnah und verständlich vermittelt. Auf dem Platz werden typische Spielsituationen nachgestellt und gemeinsam besprochen. So lernen unsere Nachwuchsgolfer nicht nur die Regeln kennen, sondern entwickeln auch ein besseres Verständnis für Fairness und Eigenverantwortung – zwei Grundwerte unseres Sports, die wir ihnen mit auf den Weg geben wollen.

Natürlich erleben auch wir immer wieder interessante Regelfälle. Oft sind es keine spektakulären Situationen, die in die Geschichtsbücher eingehen, sondern die kleinen Details, die den Unterschied machen: Liegt der Ball noch im Bunker oder schon außerhalb? Ist eine Erleichterung zulässig? Wurde der richtige Bezugspunkt gewählt?

Gerade diese Vielseitigkeit sorgt dafür, dass die Regelkunde nie langweilig wird und selbst erfahrene Spielerinnen und Spieler regelmäßig vor neue Herausforderungen stellt.

Es ist wie ein nie endendes Puzzle, das immer wieder neue Überraschungen bereithält! Für uns gehört die Regelkunde untrennbar zum Golfsport. Sie schafft Fairness, sorgt für Chancengleichheit und macht den Sport letztlich so faszinierend.

Wer die Regeln kennt, spielt nicht nur besser, sondern hat auch mehr Spaß am Spiel – versprochen!



EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER FAHNENPOSITIONEN



„Wer hat sich denn diese Fahnenpositionen ausgedacht? Die waren teilweise ja unspielbar.“ Diesen Satz hört man nach einem Turnier immer wieder – meist mit einem Augenzwinkern, manchmal aber auch durchaus ernst gemeint. Besonders dann, wenn eine Fahnenposition als „unfair“ oder „zu schwer“ empfunden wird. Doch wie entstehen eigentlich die Pin-Positionen auf unseren Grüns?

Die Auswahl der Fahnenpositionen folgt klaren Vorgaben. Für einen ausgewogenen Turnierablauf sollen insgesamt sechs leichte, sechs mittelschwere und sechs anspruchsvolle Positionen gewählt werden. Gleichzeitig ist auf eine gleichmäßige Verteilung über alle Grüns zu achten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Neigung der Grünoberfläche: Im Bereich rund um das Loch darf das Gefälle in keine Richtung mehr als 2 Grad betragen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Position fair spielbar ist und der Ball auf dem letzten rund 1 Meter zum Loch keinen übermäßigen Break aufweist.

In der Praxis ist die Auswahl geeigneter Fahnenpositionen jedoch deutlich anspruchsvoller, als es auf den ersten Blick erscheint. Welche Spielstärke hat das Teilnehmerfeld? Welche Positionen werden als leicht oder schwer empfunden? Welche Windverhältnisse sind vorhergesagt? Ist die gewählte Fahnenposition unter diesen Bedingungen sinnvoll anspielbar und bleibt sie dennoch fair? All diese Fragen müssen im Vorfeld eines Turniers berücksichtigt werden.



Die Vorbereitung beginnt in der Regel bereits am Donnerstagabend für ein Turnier am Samstag. Dann treffen sich Spielführer, Clubmanager oder die verantwortliche Wettspielleitung, ausgestattet mit Spraydosen und Smartphones, deren Wasserwaagen-App zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel geworden ist.

Bereits vor dem Rundgang wurden Überlegungen angestellt, an welcher Bahn welche Fahnenposition sinnvoll wäre. Dabei gilt es, den vorgesehenen Schwierigkeitsgrad ebenso zu berücksichtigen wie eine abwechslungsreiche Verteilung auf der linken und rechten Seite der Grüns. Vor Ort zeigt sich jedoch nicht selten, dass die Wunschposition bereits an den Vortagen genutzt wurde.

Nun beginnt die eigentliche Suche: Mit Hilfe der Wasserwaagen-App werden verschiedene Bereiche des Grüns überprüft, indem das Smartphone an möglichen Positionen auf die Grünoberfläche gelegt wird. Erst wenn eine Stelle gefunden ist, die den Anforderungen hinsichtlich der Neigung in alle Richtungen entspricht, kommt sie in die engere Auswahl.

Anschließend wird das Umfeld sorgfältig kontrolliert. Alte Lochpositionen dürfen nicht zu nah an der neuen Position liegen, damit mögliche Beschädigungen oder ausgebesserte Stellen den Putt nicht beeinflussen. Sind sich alle Beteiligten einig, wird die Position mit einem kleinen Sprühpunkt für das Greenkeeping markiert. Zusätzlich werden die sogenannten T-Punkte am Anfang und Ende des Grüns gesetzt sowie die Entfernungen zur Vorder- und Seitenkante des Grüns vermessen.

Damit bei der Einspielerunde am Freitag noch niemand die tatsächlichen Fahnenpositionen für das Turnier erkennen kann, werden zusätzlich weitere Markierungen in einer anderen Farbe aufgebracht. So bleibt die Spannung bis zum Wettkampftag erhalten.

Der Rundgang dient jedoch nicht ausschließlich der Festlegung der Fahnenpositionen. Gleichzeitig werden beispielsweise Kahlstellen oder Neuansaat als „Ground under Repair“ markiert, Penalty-Area-Grenzen kontrolliert und bei Bedarf nachmarkiert sowie weitere Details überprüft. Ziel ist es, den Spielerinnen und Spielern einen bestmöglich vorbereiteten und fairen Golfplatz zu präsentieren.

Was für viele Mitglieder kaum sichtbar ist: Dieser gesamte Vorbereitungsaufwand nimmt pro Turnier rund drei bis vier Stunden in Anspruch – und wird von engagierten Ehrenamtlichen geleistet.

Daher möchten wir an dieser Stelle allen Spielführerinnen und Spielführern sowie den ehrenamtlichen Mitgliedern der Wettspielleitung herzlich danken. Mit großem Engagement und viel Sorgfalt sorgen sie dafür, dass unsere Turniere unter fairen Bedingungen stattfinden und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen hervorragend vorbereiteten Platz vorfinden.

VON TRECKERREIFENSPUREN UND DROPZONEN



„Der gemeine Treckerreifen ist doch bestimmt ein erdgraben-des Tier, oder?“ „Nein, ist er nicht.“ Auch wenn diese Frage natür-lich augenzwinkernd gemeint war, beschreibt sie fabelhaft, was eine Clubspielleitung während einer Golfsaison erlebt. Denn kaum rollt der Spielbetrieb richtig an, landen die unterschied-lichsten Regelfragen, Beschwerden und Missverständnisse auf dem Tisch der Spielleitung. Und oft geht es dabei weniger um komplizierte Regeln als um die Frage: Was ist eigentlich fair? Nebenbei bemerkt: Das geheimnisvolle „erdgrabende Tier“ wurde inzwischen in Pension geschickt. Heute spricht man von einem „Tierloch“.

„Da hinten auf der 10 war doch keiner, alles frei ...“

Ein echter Dauerbrenner auf unserem Platz ist die Spielfolge. Der Club verfügt über einen 18-Loch-Platz und einen separaten 9-Loch-Kurs. Deshalb ist die Regelung, zumindest am Wochen-ende, eindeutig. Gestartet wird entweder an Loch 1 des 18-Loch-Platzes oder an Loch 1 des 9-Loch-Kurses. Dennoch gibt es immer wieder Spieler, die an einem gut besuchten Wochenende spontan an Loch 10 einsteigen. Schließlich ist dort gerade niemand zu sehen. Das funktioniert genau bis zu dem Moment, an dem die Flights auf der Runde von Loch 9 dort ankommen. Was als clevere Idee beginnt, endet nicht selten in hitzigen Diskussionen über Vor-recht, Spielfolge und gegenseitige Rücksichtnahme. Und spätes-tens dann klingelt das Telefon der Spielleitung.

„Da vorne ist doch eine Dropzone ...“

Auch Penalty Areas sorgen regelmäßig für Gesprächsstoff, um es mal positiv zu formulieren. Der Ball verschwindet im Wasser, die Erleichterung ist grundsätzlich klar, doch dann wird kurzerhand die nächstbeste Dropzone gewählt. Leider gehört diese manchmal nicht zu der Penalty Area, in der der Ball gerade verschwunden ist und ist deshalb für die aktuelle Situation überhaupt nicht vorgese-hen. Dropzonen sind nun mal keine frei wählbaren Komfortzonen. Sie dürfen ausschließlich dort genutzt werden, wo die Platzregel sie ausdrücklich vorsieht. Zugegeben, die weiter vorne liegende Dropzone wäre oft verlockender, richtig ist sie deshalb aber leider noch lange nicht. „Ich hatte heute eine Superrunde, können wir die noch schnell als RPR anmelden?“ Auch das Registrierte Privatrun-denspiel (RPR) hält einige immer wieder gern thematisierte Klassi-ker bereit. Die nachträgliche Anmeldung einer guten Runde? Lei-der nicht möglich. Oder die Variante: „An Loch 1 war so viel Betrieb, da habe ich einfach an Loch 3 begonnen.“ Aus Spielersicht durch-aus nachvollziehbar, handicaprelevant ist die Runde damit aller-dings nicht mehr. Die Voraussetzungen für eine RPR müssen vor dem ersten Schlag erfüllt sein, und dazu gehört auch die vorgege-bene Spielfolge.

„Der Computer ist schuld!“

Kaum sind die Startlisten veröffentlicht, kommt regelmäßig die Frage: „Wie können die Handicaps 8, 10 und 12 bitte ein Hoch-Mittel-Tief-Flight sein? Es gibt doch viel höhere Handicaps!“ An dieser Stelle wird der Computer gerne zum Sündenbock erklärt.

Tatsächlich arbeitet die Auslosung nach den vorgegebenen Kriterien. Dass das Ergebnis manchmal anders aussieht als man es erwartet hätte, liegt häufig daran, dass Hoch-Mittel-Tief eben immer innerhalb des jeweils zusammengestellten Teilnehmerfeldes betrachtet wird – und nicht über das gesamte Mitgliederverzeichnis.

„Warum sind unsere Bunkeranten eigentlich immer kaputt?“

Das ist zwar keine Regelfrage, aber eine Frage der Etikette dagegen schon. Viele Golfer steigen an der hohen Bunkerante direkt am Grün ein oder aus. Genau dort, wo ihr Ball liegt und es am bequemsten erscheint. Leider wird ausgerechnet dadurch oft der empfindlichste Bereich des Bunkers beschädigt. Die Kanten brechen mit der Zeit aus, Sand rutscht nach und der Pflegeaufwand steigt erheblich. Wer dagegen die flachen Stellen nutzt und den Bunker anschließend sorgfältig harkt, hilft ganz automatisch mit, den Platz sowie die Laune der nachfolgenden Flights in gutem Zustand zu erhalten. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die den größten Unterschied machen.

„Ich hätte gern einen Freedrop.“

Der Ball liegt in einer Fahrspur eines Treckers. „Da bekomme ich doch Erleichterung.“ Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Nicht jede Fahr-spur erfüllt automatisch die Voraussetzungen der Regel 16.1. Und selbst wenn Erleichterung gewährt wird, bedeutet das nicht automa-tisch einen besseren Ballliegeplatz. Gedroppt wird leider nicht dort, wo das Gras kürzer ist oder der Schlag angenehmer erscheint. Gedroppt wird am nächstgelegenen Punkt der vollständigen Erleich-terung und der liegt ausdrücklich nicht näher zum Loch. Genau dieser letzte Satz sorgt vermutlich häufiger für enttäuschte Gesichter und Meinungsverschiedenheiten als jede andere Regelauslegung.

Zwischenmenschliches oder zwischen Regeln und Menschen

All diese Beispiele zeigen, dass die eigentliche Aufgabe einer Club-spielleitung heute längst nicht mehr nur darin besteht, die Regeln parat zu haben. Die Clubspielleitung hört sich unterschiedliche Sicht-weisen an, erklärt, vermittelt und versucht, für alle Beteiligten nach-vollziehbare Lösungen zu finden. Nicht selten treffen dabei sportlicher Ehrgeiz, unterschiedliche Regelauslegungen und Emotionen aufein-ander. Gerade deshalb haben wir im Golf Club Hamburg-Holm e.V. unsere Platzregeln im vergangenen Jahr überarbeitet. Penalty Areas und Ausgrenzen wurden noch eindeutiger gekennzeichnet, damit möglichst viele Fragen gar nicht erst entstehen. Gleichzeitig haben wir Regelabende für unsere Mannschaftsspieler verbindlich eingeführt. Denn wer die Regeln kennt, spielt sicherer, schneller und entspannter. Das Ziel ist dabei nicht, möglichst viele Regelverstöße aufzudecken, sondern es zu möglichst wenigen kommen zu lassen. Denn am Ende sollte jeder Golfer den Platz mit dem Gefühl verlassen, dass die Regeln nicht der Gegner sind, sondern uns helfen, faire Lösungen zu finden, wenn der Ball eben einmal (ausnahmsweise) nicht auf dem Fairway liegt.

Und falls doch wieder einmal jemand fragt, ob ein Treckerreifen viel-leicht ein erdgrabendes Tier sei, dann wissen wir wenigstens: Der nächste Regelabend wird garantiert nicht langweilig.

Corinna Buttler, Franziska Osmers

WENN GOLFREGEN FÜR GESPRÄCHSSTOFF SORGEN



Golf ist ein Sport mit vielen Regeln. Und das ist auch gut so. Sie sorgen dafür, dass es auf dem Platz fair zugeht und alle Spielerinnen und Spieler wissen, woran sie sind. Doch manchmal entstehen gerade aus diesen Regeln die besten Geschichten.

Unsere Golflehrer erleben das regelmäßig. Bereits bei jedem Platzreifekurs vermitteln unsere beiden Golflehrer den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben dem eigentlichen Golfspiel auch die wichtigsten Platzregeln und die Golf-Etikette. Denn, wer auf dem Platz unterwegs ist, sollte nicht nur wissen, wie man einen Ball schlägt, sondern auch, wie man sich richtig verhält.

Auch für unsere erfahrenen Mitglieder gibt es jedes Jahr die Möglichkeit, das Regelwissen aufzufrischen. Zu Beginn des Jahres findet im Clubhaus eine umfangreiche Regelkunde über drei Tage statt. Das Interesse daran ist groß: Zuletzt nahmen rund 180 Mitglieder daran teil.

Und das ist durchaus sinnvoll – denn selbst erfahrene Golferinnen und Golfer sind vor Regelüberraschungen nicht gefeit. „Der darf nicht markiert werden!“

Eine besonders kuriose Situation ereignete sich bei einem Ligaspiel. Der Ball einer Spielerin aus einem anderen Club lag auf dem Grün, direkt neben der Fahne. Unsere Spielerin aus der Damenmannschaft befand sich dagegen noch außerhalb des Grüns und wollte ihren Ball spielen. Deshalb bat sie die Mitspielerin darum, ihren Ball auf dem Grün zu markieren. Die Antwort kam prompt: Das dürfe sie nicht.

Die Begründung: Unsere Spielerin befinde sich noch außerhalb des Grüns und habe deshalb kein Recht, den Ball auf dem Grün markieren zu lassen.

Eine durchaus selbstbewusste Aussage – nur leider war sie falsch.

Gerade solche Situationen zeigen, dass man sich auch mit langjähriger Golferfahrung manchmal sehr sicher sein kann, obwohl die eigene Regelinterpretation nicht stimmt. Und genau deshalb lohnt es sich, das eigene Regelwissen hin und wieder aufzufrischen.

Unser Tipp: Regelkunde ist keine Sache, die man nur einmal zur Platzreife macht. Wer schon einige Jahre Golf spielt, sollte sich die wichtigsten Regeln regelmäßig wieder ins Gedächtnis rufen. Dafür muss es nicht immer gleich ein dreitägiges Seminar sein



– auch kurze Videos und Regel-Erklärungen im Internet oder auf YouTube können dabei helfen.

„Gilt der Mulligan für jedes Loch?“

Noch eine andere Geschichte sorgt bei unseren Golflehrern bis heute für ein Schmunzeln. Ein Golfanfänger fragte im Zusammenhang mit einem Turnier ganz ernsthaft: „Hat man bei einem Turnier eigentlich nur einmal einen freien Schlag – oder gilt das für jedes Loch?“

Der Hintergrund war schnell erklärt: Ein Freund von ihm, mit dem er gemeinsam mit dem Golfspielen begonnen hatte, war zuvor bei einem Turnier und hatte dort von seinem Flightpartner gehört, dass man „einmal einen freien Schlag“ habe.

Aus der Sicht eines Anfängers eine durchaus nachvollziehbare Frage.

Für die erfahrenen Golfer unter uns natürlich ein amüsantes Moment – denn einen sogenannten „freien Schlag“ oder Mulligan gibt es im normalen Turniergolf selbstverständlich nicht einfach einmal pro Runde oder sogar einmal pro Loch.

Aber genau solche Fragen zeigen auch wie wichtig es ist, neuen Golferinnen und Golfern die Regeln verständlich zu vermitteln. Schließlich hat jeder einmal angefangen und musste sich zunächst durch die Vielzahl an Regeln, Begriffen und Besonderheiten des Golfsports arbeiten.

Regeln gehören zum Golf dazu

Ob Platzreife, Ligaspiel, Clubturnier oder ganz normale Golfrunde: Regelkenntnis gehört zum Golf genauso dazu wie der erste Abschlag. Und manchmal sorgt eine falsch verstandene Regel eben nicht nur für Diskussionen, sondern auch für eine Geschichte, über die man anschließend gemeinsam lachen kann.

Unsere Golflehrer versuchen deshalb nicht nur im Unterricht, sondern auch im täglichen Kontakt mit den Mitgliedern, das Regelwissen immer wieder aufzufrischen – häufig ganz nebenbei durch Fragen und kleine Situationen aus dem Spiel.

Denn eines ist sicher: Man kann beim Golfen viel lernen – und manchmal lernt man eine Regel erst dann richtig kennen, wenn man überzeugt war, sie bereits zu kennen.

In diesem Sinne: Schaut ruhig hin und wieder in die Regeln. Es könnte sich lohnen. Und vielleicht bewahrt es euch beim nächsten Ligaspiel sogar vor einem kleinen Regelstreit am Grün.

Sören Michael Paletta

HUSQVARNA AUTOMOWER®

Kabellose Mähroboter für jeden Golfplatz...

NEU

Automower® 580L EPOS®



...und jeden Garten.

Automower® 410XE NERA



MEHR INFOS AUF [HUSQVARNA.DE](https://www.husqvarna.de)

DIE REGELKUNDE IST EIN MUSS, DIE ETIKETTE EIN SOLLTE



Lassen Sie uns dieses Thema mit einer kleinen, wahren aber ernsthaften Anekdote starten: Der Ruf nach einem lauten, schrillen FORE.

Es begab sich zu der Zeit, als ein Spieler im WRGC seinen Ball aufteete, den Driver mit großartigem Schwung durchzog und den Ball so traf, dass dieser - out of control - mit hoher Geschwindigkeit auf der Nebenbahn einem entgegenkommenden Spieler vor die Füße fiel. Keine Chance für diesen zu reagieren, denn der Warnruf blieb aus. Der fast getroffene Spieler wartete nun auf den/die Spieler/in, der/die ihm diesen Schrecken eingejagt hat. Und siehe da, es erschien ein stattlicher Herr und fragte ohne Schuldbewusstsein, ob man wohl seinen Ball gesehen hätte, der ihm beim Abschlag misslungen war. Er wurde mit dem kleinen weißen Ball konfrontiert, der vor den Füßen des fast getroffenen Spielers gelandet war und der ihm dann die Frage stellte „warum haben sie kein FORE gerufen und damit gewarnt?“ Und dann die lähmende Antwort: „Ich habe ja nicht gesehen, wo mein Ball hingeflogen ist“. Wow - dazu keine weiteren Anmerkungen. Denn alles Weitere müsste man jetzt als naiv und lächerlich kommentieren; und das wird dieser höchstgefährlichen Situation nicht gerecht. Ein Beispiel von vielen, wo Gefahr auf dem Golfplatz unterschätzt wird und man anderer Gesundheit durch eigenes Fehlverhalten gefährdet.

Das Spiel auf gleicher Höhe ist mittlerweile auch verpönt und wird in vielen Situationen nicht beachtet. Abschlag vom Tee oder Schlag auf der Bahn, danach wird nur noch der eigene Ball gesucht und gesehen, um so schnell wie möglich weiterspielen zu können. Daraus ergibt sich ein Vorauslaufen und damit nicht ein Stehenbleiben auf erster Ballhöhe der Mitspieler/innen. Das ist nicht nur gefährlich, sondern auch unsportlich gegenüber denen, die ihren vorab liegenden Ball spielen wollen.

Diese Situationen passieren tagtäglich auf vielen Golfplätzen. Geht man in seiner Unterhaltung mit den „Übeltätern“ einmal näher darauf ein, warum z.B. kein FORE erfolgte, stellt sich u.a. heraus, dass es häufig Unachtsamkeit ist; aber es gibt auch die Scheu sich zu überwinden und laut zu rufen. Das wiederum muss man üben und lernen. Gleiches gilt für das Verhalten beim Thema gleiche Höhe, das häufig aufgrund von Gleichgültigkeit und Unaufmerksamkeit keine Beachtung findet. Und damit sind wir bei der Regelkunde und Etikette, die im WRGC unter Federführung von Pro William „Bill“ Winters muster-gültig und mit viel Kenntniss profihaft erklärt und Indoor



wie Outdoor demonstriert wird.

Die Regelkunde geht einher mit einem praktischen und einem theoretischen Teil. Sie ist Voraussetzung für die Platzreife und ähnelt letztendlich einer Führerscheinprüfung sowohl in Theorie als auch in

der Praxis. Um das Spiel auf dem Platz zu erlernen, helfen die Pros auf dem Übungsgelände und auch beim Spiel auf den Bahnen. Für die Regelkunde stellt der WRGC auf einer App 6 Monate lang im Rahmen der Platzreifekursgebühr eine Lizenz unter der Rubrik Regelkunde zur Verfügung und führt dort die wichtigsten Regeln auf, die auf Golfkunden benötigt werden. Das alles wird von Bill Winters begleitet, erklärt und anhand von Videos, Bildern oder mit Worten anschaulich dargestellt.

Das ist nicht immer ganz einfach. So versteht mancher Neuling und selbst gestandene Golferinnen und Golfer die zum Teil sehr komplizierten Regeln nicht immer. Vorwiegend aus dem Englischen übersetzt, sind sie nicht bei jeder Situation klar verständlich, was dazu führen kann, dass man bei einer zweifelhaften Situation unter Vorbehalt weiterspielt und erst nach dem Spiel VOR Abgabe der Scorekarte die Sachlage klärt.

Damit zweifelhafte Spielsituationen und Unsicherheiten vermieden werden, bietet Bill Winters 3 - 4 Mal im Jahr Regelkunde-Nachmittage oder -Abende an, wo Mitglieder Fragen bezüglich Unsicherheiten im Spiel stellen können, die er beantwortet. Sicherheitsaspekte im Spiel und im Gelände sind für ihn ein ganz wichtiger Bestandteil seiner Verantwortung, die aber zum Teil leider bei Golferinnen und Golfer manchmal absichtlich nicht beachtet werden oder beachtet werden wollen. Siehe das Nichtrufen von FORE. Das sind dann meist auch Personen, die bei ROT über eine Ampel fahren. Bill Winters hat im Laufe der Jahre festgestellt, dass sich eine zunehmende Gleichgültigkeit der Menschen im Alltag vereinzelt auch auf das Golfspiel übertragen hat. Hier sind es dann Gespräche, die er vornimmt, um Betroffene auf mögliches Fehlverhalten aufmerksam zu machen ohne mit Strafmaßnahmen zu drohen. Der Wunsch, der dahintersteht, wird von vielen Spielerinnen und Spielern verstanden und angenommen. Eine sehr erfreuliche und positive Einstellung zum Regelwerk haben Jugendliche im Club. Sie wollen die Regeln verstehen, setzen diese auch im Spiel um und sie sind dankbar für die Unterstützung durch Bill.

Nicht ganz ernstzunehmender Dialog in Sachen Regelkunde vor einem Wettspiel: Frage: „Putten mit oder ohne Fahne“, Antwort: „Heute ohne, ich habe meinen Whisky vergessen“.



Ein weiteres Thema, das dem Tournament Director und Regelkunde Pro des WRGC sehr am Herzen liegt, ist die Etikette.

Während die Regelkunde ein MUSS ist, ist die Etikette ein SOLLTE... Die Etikette hat sich nach Feststellung von Bill Winters im Laufe der Jahre stark verändert und führt häufig zu sehr unterschiedlichen Ansichten. Der Golfsport ist in Bezug auf Kleidung, was die Etikette angeht, zum Glück offener und farbenfroher geworden. Die Devise, die auch Bill vertritt, ist auch die Devise des WRGC, nämlich die Golfkleidung soll salopp, lässig-leger, sowohl modebewusst als auch gerne traditionell sein. Hier gibt es bis auf ganz wenige Ausnahmen keine Regeln.

Anders sieht es aus beim Spiel im Gelände. Das beginnt damit, dass 2 Spieler/innen in einer Tasche ihr Equipment bewegen und Bill Winters der Ansicht ist, dass 2 Taschen notwendig sind, um das schnelle Spiel zu forcieren. Aber auch das Abstellen von Golftröleys beim Putten auf Höhe der Fahne wird teilweise genauso wenig eingehalten, wie das NICHTBEFAHREN der Vorgrüns. Apropos Green. Pitching Marks auszubessern, und zwar nicht nur die eigene, gehört ebenfalls zur Etikette, wird leider wenig oder gar nicht beachtet. Dementsprechend zeigt sich manche Puttingfläche schäbig zu spielen.

Kommen wir zum Spiel und einem häufig ständigen Begleiter - dem Mobiltelefon. Eigentlich nicht nachvollziehbar, dass Menschen es nicht schaffen, in heutigen hektischen Zeiten einmal eine Golfrunde,

sei es 6, 9 oder 18 Löcher OHNE Kontakt zur Außenwelt zu gestalten. Gleiches gilt für Golf-Apps oder das Livescoring, mal eben kurz angeklickt, um bloß keine Info aus der Socialmediawelt zu verpassen. Einen mahnenden Finger dafür gibt die Etikette nicht her, höchstens ein missbilligendes Kopfschütteln, wenn das Handy während einer Runde mehrere Male in Anspruch genommen wird.

Ein weiteres Thema zur Etikette ist das gegenseitige Grüßen auf dem Golfplatz. Vor einem Wettspiel eine Selbstverständlichkeit. Beim Betreten des Golfplatzes oder des Clubhauses fehlt es Manchem an der Grußfreude. Kopf nach oben oder Nase nach vorne rennt man aneinander vorbei. Ein kurzes Hallo, ein lächelnder Blick oder leichtes Kopfnicken würde schon reichen, um zu zeigen: ich habe dich ‚gesehen‘. Wiederum sehr positiv ist, dass dank Bill's guter Schule Jugendliche sehr oft mit einem freundlichen Hallo oder Guten Tag grüßen. Man könnte viele weitere positive oder auch negative Beispiele anbringen, sowohl für die Regeln als auch die Etikette, entscheidend ist in erster Linie der Umgang miteinander. Dazu der Ratschlag von William Winters: „Wo immer es möglich ist, findet bei Unstimmigkeiten einen Kompromiss und arrangiert euch“

Das ist zum Glück meistens der Fall. Und zum Thema Regelkunde meint Bill: „Die sicherste und einfachste Regel ist immer noch, den Ball so zu spielen, wie er liegt“

Joachim Watterodt



HÜTTENZAUBER!

Ihre Weihnachtsfeier in der Almhütte. Jetzt noch mit fast freier Terminauswahl buchen!

WWW.GOLFLOUNGE.DE

GOLF LOUNGE
Resort

125 JAHRE

Großartige Ereignisse begleiten das Jubiläum des ältesten Golfclubs in Hamburg und des viertältesten in Deutschland. In den Monaten Juni und Juli wurden Turniere mit nationaler und internationaler Beteiligung gespielt. Dazu zählten das HICKORY TURNIER am 21.6.2026, das 4. WRGC MASTERS vom 10.7. – 12.7.2026 und das Einladungsturnier mit Golfclubs aus HH und SH am 28.7.2026.



Magnus Sunesson, Iain Forrester, Perry Somers, William Winters

Beginnen wir mit dem NORTH GERMANY HICKORY CHAMPIONSHIP, welches durch internationale Teilnahme und Mode der 30 Jahre geprägt war. Mit dem Australier Perry Somers, dem Schweden Magnus Sunesson und dem Schotten Iain Forrester waren 3 ehemalige Golfpros, die u.a. mit den Golflegenden Nick Faldo, Ian Woosnam, Severiano Ballesteros und Bernhard Langer auf der europ. Tour unterwegs waren, die Aushängeschilder für diese Veranstaltung. Die 3 Herren haben sich mit Ende ihrer Pro Touren dem Hickory verschrieben und mittlerweile verschiedene Landestitel gewonnen. Perry Somers war 2010 sogar Hickory Weltmeister. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zu diesem Event in einem Zählspiel abgeschlagen, mit dabei auch Pro William Winters vom WRGC. Durchgesetzt haben sich tatsächlich die 4 Pros, von denen Iain Forrester mit einem Schlag weniger gegenüber Perry Somers die Nase vorne hatte und damit als Sieger feststand. Krönender Abschluss des Tur-

Wentorf – Reinbeker Golf-Club



Hamburg Caledonian Pipes and Drums

niers war eine großartige Siegerehrung und der musikalische Auftritt der Hamburg Caledonian Pipes & Drums in Schottentracht mit Original-Dudelsäcken und ihrem unnachahmlichen „Amazing Grace“. Das führte zu einem Gänsehautfeeling. Bleibt zu erwähnen, dass die Präsidentin des WRGC Tanja Frank das beste Damenergebnis erzielte. Gemeinsam mit den Veranstaltern des Turniers Christoph Meister, Mitglied im WRGC und einer der renommiertesten Golfhistoriker, sowie WRGC Vorstand Christoph von der Heyde konnte sie sich über das erfolgreiche Turnier freuen. Freundliche Gesichter, ein stolzes Lächeln und ein gesprächsreicher Abend beendeten einen tollen Turniertag. Vom 10. - 12.7.2026 folgte mit den 4. MASTERS des WRGC ein weiteres Großturnier im Rahmen des Jubiläums. Über 100 Meldungen aus 7 Bundesländern bestätigten das große Interesse an diesem Turnier. Das Sahnehäubchen gab es dann mit Meldungen aus Schweden und aus England, die diesem Event erstmalig den Hauch von INTERNATIONAL bescherten. Nach 2 Runden gab es bei den Herren nahezu einen Gleichstand zwischen Adrian Arnold -Reichswald GC- mit Level



Christoph Meister, Tanja Frank

Par, sowie Thomas Keller vom WRGC und Sebastian Zweig vom Brunstorf GC mit jeweils plus 1 über Par. Das führte zu einer dramatischen Schlussrunde am 3. Tag. Erstmals hatte der WRGC an diesem Tag die Öffentlichkeit eingeladen und entsprechend groß war der Andrang am Ende des Turniers an der Bahn 9 und auf der Clubterrasse. Mit großer Akribie und Trainingsfleiß hatte sich der Wentorf-Reinbeker Thomas Keller auf dieses Turnier vorbereitet, gab es doch ein nagelneues grünes Jackett zu gewinnen. Sagenhafte 67 Schläge auf dem 72 Par Kurs auf der letzten Runde katapultierten ihn an die Spitze. So hat er das Turnier nach 54 Löchern mit 12 x Birdie, 34 x Par und 8 x Bogey mit einer MINUS 4 beendet. Großes Chapeau auf der Terrasse und Glückwünsche sowie Anerkennung der Mitspielerinnen und Mitspieler. Platz 2 belegte Adrian Arnold gefolgt von Sebastian Zweig. Auch bei den Damen gab es auf der letzten Runde Dramatik pur. Josephine Lohmann vom GC HH Wendlohe und Isabella Rexroth -Reichshof GC- lagen vor der Schlussrunde 7 Schläge zugunsten von J. Lohmann auseinander. 3x Doppel Bogey führten zu einer 81 Runde und hätten Josephine Lohmann fast den Sieg gekostet, denn Isabella Rexroth spielte eine passable 76 Runde. So waren es dann am Ende 2 Schläge weniger, die Josephine Lohmann verdienstermaßen zur Siegerin kürten. Im Netto gleichauf konnten sich Maximilian Gössler und Matthias Möhrpahl, beide vom WRGC, in die Siegerliste eintragen. Marietta Keller, Tochter von Thomas, war die Gewinnerin im Damen Netto.

Der Abschluss war eine pompöse Siegerehrung des Turniers, für das bereits jetzt für das kommende Jahr ca. 40 Reservierungen vorliegen.

Der großartige Jubiläums Turnierabschluss erfolgte dann am 28.7.2026. Der Einladung an alle HH und benachbarter SH Golfclubs sind 15 Clubs gefolgt. Der Hamburger Golfverband war vertreten durch seinen Vorstand Sven Trulsen, Olaf Breutigam und Christian Arnold sowie seinem Geschäftsführer Dr. Dominikus Schmidt.

Der WRGC nutzte diese Veranstaltung und lud Ehrengäste und Redner anlässlich der 125 Jahr Feier ein. Zu diesen zählte Dr. Harald Müller, stv. Bürgermeister der Gemeinde Wentorf mit einer launigen Rede über den Golfsport und einer sehr positiven Darstellung des WRGC. Als Gast der Stadt Reinbek überbrachte die Bürgervorsteherin Frau Brigitte Bortz Glückwünsche.

Die Präsidentin des WRGC Tanja Frank bedankte sich bei allen Gästen, Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diesem Turnier und sie erwähnte die positive Ausstrahlung der Hamburger Golfclubs durch die Geschäftsstelle des HGV unter Dr. Dominikus Schmidt. Last but not least übernahm der Präsident des HGV und Vizepräsident des DGV Sven Trulsen das Mikrofon, erzählte von alten Begebenheiten aus dem WRGC, seine Erlebnisse mit ehemaligen Präsidenten und Präsidentinnen und erwähnte seine Liebe zu diesem Golfplatz. Einen Wunsch gab er preis: „Wenn ich einmal alt bin und nur noch 3 Löcher spielen kann, fahre ich nach Wentorf-Reinbek, setze mich auf die Clubhausterrasse, trinke einen Kaffee, spiele die Bahnen 7, 8 und 9, trinke dann einen 2. Kaffee und bewundere die wunderschöne Aussicht über die 3 Bahnen“. Herz was willst du mehr?

Zahlreiche Gartensitzbänke für die einzelnen Golfbahnen im WRGC waren eine tolle Geschenkidee der teilnehmenden Clubs und 2 weitere Obstbäume werden den Bestand des Apfelgartens an der Bahn 13 erweitern. Auch die Spenden zugunsten der WRGC-Jugend haben den Vorstand ebenfalls sehr erfreut.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde mit 4er Flights der teilnehmenden Clubs ein Florida-Scramble Zählspiel durchgeführt. Sieger im Brutto wurde der GC Ahrensburg, das Netto erspielte sich der GC Buchholz/Nordheide.

Der krönende Abschluss am Abend während Siegerehrung und des gemeinsamen Essens war der Besuch vom Staatsrat für Inneres und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg Christoph Holstein. Im Namen des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier übergab er an die Präsidentin des WRGC die DOSB Medaille mit



Vorstand mit Präsidium v.o.l.: J. Watterodt, Presse WRGC, S. Trulsen Präsidium HGV, DGV D. Schönfeld, WRGC Vorstand



WRGC Masters: Josephine Lohmann und Thomas Keller

einer Rede, die im gesamten Wortlaut folgt und nicht nur den WRGC ehrt.

Dem ist nicht mehr viel hinzuzufügen außer der Aufforderung, egal in welcher Sportart ein Sportverein aktiv ist, sich weiterhin für die Belange Jugendarbeit, Umwelt etc. einzusetzen, damit auch weiterhin so viel wie möglich junge und alte Menschen animiert werden, sich sportlich und körperlich zu betätigen.

Und noch eine letzte Anmerkung. Ein Dank geht an die WRGC Geschäftsstelle, welche zeitweise von sehr früh morgens bis in die späten Abendstunden mit dem Einsatz bei Startlisten, Siegerlisten, Half-



Ann Katrin Glum, Birgit Niemeyer, Ute Lentfer



Head Greenkeeper Jörn Wenck

way-Verpflegung, Büffetvorbereitungen, dem Aufstellen von Rednerpulten, Stehtischen, Jubiläumsplakaten sowie Betreuung von Gästen einen reibungslosen Ablauf aller Veranstaltungen sichergestellt hat. Gleicher Dank geht an das Greenkeeper-Team von Jörn Wenck, denn der Platz wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewürdigt. Alle Bahnen waren akkurat präpariert und wunderbar zu bespielen.

Joachim Watterodt



Wentorf – Reinbeker Golf-Club

Grußwort von Sportstaatsrat Christoph Holstein

Sehr geehrte Frau Frank, sehr geehrter Herr Schönfeld, sehr geehrter Präsident Trulsen, sehr geehrter Herr Dr. Schmidt, meine sehr geehrten Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung und die Gelegenheit, Sie anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Wentorf-Reinbeker Golfclubs e. V. besuchen zu können.

Ich komme zu Ihnen an einem wichtigen Tag in der traditionsreichen Geschichte des Vereins: Heute erhält der WRGC die Sportplakette des Bundespräsidenten. Die Sportplakette des Bundespräsidenten ist die höchste staatliche Auszeichnung für den organisierten Sport in Deutschland. Sie kann verliehen werden an Vereine, die mindestens 100 Jahre alt sind und die sich in ihrer Geschichte in besonderer Weise für den Sport und die Entwicklung des Sports engagiert haben. Diese Voraussetzungen sind beim Wentorf-Reinbeker Golfclub zweifellos gegeben. Und das ist auch notwendig. Denn die Vergabe dieser herausragenden Auszeichnung ist kein Selbstgänger, kein Mitbringsel zu einem runden Vereinsgeburtstag ab 100 Jahren. Nein, vor der Vergabe wird geprüft, inwieweit sich der Verein tatsächlich in besonderer Weise für Sport und Gesellschaft engagiert hat.

Dass Ihr Verein diese Auszeichnung verdient hat, daran besteht kein Zweifel. Und ich will nur zwei Dinge nennen, die den WRGC aktuell besonders auszeichnen. Es ist zum einen das große Engagement zur Nachwuchsgewinnung, z. B. im Rahmen von zweimonatigen, kostenfreien Testphasen inklusive Unterricht und der Möglichkeit zur Platzreife. Der WRGC bietet über Kontakt zu Schulen in seiner Umgebung Schnupperkurse dem Projekt „Abschlag Schule“ entsprechend an und lädt Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen ein. So öffnet der Verein seine Türen in übergeordneter Bedeutung, und so hat er sich zu einem modernen, sportlich ausgerichteten Familienclub entwickelt.



Der WRGC ist also ein Musterbeispiel dafür, wie ein Traditionsclub sich einerseits seine historische Identität bewahrt und sich andererseits zugleich modernisieren kann. Vor dieser Herausforderung, der Notwendigkeit, Tradition und Moderne zu verbinden und in Einklang zu bringen,



WRGC vor Übergabe der DOSB Plakette: Staatsrat Chr. Holstein, WRGC Präsidentin Tanja Frank. WRGC Presse Joachim Watterodt

stehen aktuell unzählige Sportvereine in Deutschland. Sie hier in Reinbek zeigen, wie es geht.

Der zweite für mich beeindruckende Punkt ist ihr Umgang mit Natur und Ressourcen. Auf dem Gelände des Clubs stehen über 3000 Bäume. Es gibt Bienenstöcke, Streuwiesen, einen Apfelparten und vieles mehr, das Pflanzen und Tieren eine Heimat gibt. Der Golfplatz fungiert als grüne Lunge vor den Toren der Millionenstadt Hamburg. Er ist ein Ort des Sports und ein Ort der Erholung. Und das zeigt: Der Verein, wie der Golfsport schlechthin, sind sich ihrer Verantwortung für die Schöpfung, die Natur bewusst. Und er leistet gerade mit Blick auf die in Europa immer sichtbarer werdenden Folgen des Klimawandels wichtige Arbeit. All dies rechtfertigt die besondere Auszeichnung durch unseren Bundespräsidenten, die mich hierhergeführt hat. Kommen wir also zur Übergabe der Sportplakette. - Ich darf Ihnen den Text der Urkunde vortragen:

„Dem Wentorf-Reinbeker Golfclub e. V. verleihe ich die Sportplakette des Bundespräsidenten als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports. – Berlin, der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren, stellvertretend für den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg gratuliere ich Ihnen zu dieser außergewöhnlichen Auszeichnung.

Als für den Sport verantwortlicher Staatsrat danke ich Ihnen gleichzeitig für Ihre Arbeit und Ihre Beiträge, über den Sport ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu erreichen: Gesundheit, Ausgleich, Zusammenhalt. Ich wünsche Ihnen persönlich und Ihrem Verein für die Zukunft alles Gute.

Vielen Dank.

ETV-Golf in Eimsbüttel

Der erste Schlag beginnt mitten in der Stadt

Mit seiner neuen Trainingsanlage bringt ETV-Golf das Üben in den Stadtteil – und schafft eine direkte Verbindung zum Spiel auf dem Golfplatz.

Ein Schläger, ein Ball und jemand, der zeigt, wie es geht: Mehr braucht es für den Anfang nicht. Seit fünf Jahren macht ETV-Golf diesen ersten Schritt unkomplizierter. Seit dem 29. August hat die Idee einen festen Ort. Beim Tag der Familien hat ETV-Golf seine neue Trainingsanlage direkt am ETV-Sportzentrum an der Bundesstraße eröffnet. Hier können Menschen Golf zum ersten Mal ausprobieren, ihre ersten Schläge lernen oder nach längerer Pause wieder einsteigen. Auch Golferinnen und Golfer, die einen wohnortnahen Trainingsort suchen, finden mitten in Eimsbüttel ein neues Angebot.

Die Anlage steht für die besondere Verbindung, die ETV-Golf entwickelt hat: Trainieren in Eimsbüttel. Im ETV Anschluss finden. Und über die Kooperation mit dem Golf-Club An der Pinnau e.V. auf den Platz gehen. Die Trainingsanlage ersetzt keinen Golfplatz. Sie verkürzt den Weg dorthin.



Ein Schläger, ein Ball und persönliche Unterstützung: Auf der neuen Trainingsanlage von ETV-Golf wird der Einstieg in den Golfsport unkompliziert und wohnortnah.

Nach der Eröffnung folgen Kennenlern-Termine, bei denen Interessierte die Anlage und ETV-Golf ausprobieren können. Golf. Näher als du denkst.

Weitere Informationen: etv-golf.de

Ein wahres Golfhotel hat max. zwanzig Meter zum ersten Tee.

Klein und fein liegt das Hotel in der Golfregion Allgäu. Gebaut für wahres Golf. 18 Löcher zum Verlieben. Familiäre Herzlichkeit zum Verweilen. Das 4-Sterne-Superior-Hotel für Genuss, Wellness und Natur, ausgezeichnet mit dem Guide MICHELIN Key 2025.

Hanusel Hof · Helingerstraße 5
87480 Weitnau-Hellengerst · Allgäu/Bayern
T 08378 9200-0 · info@hanusel-hof.de
www.hanusel-hof.de




Hanusel Hof
Willkommen in der Familie



Teilnehmer des Putt-Turniers mit den 'Helfern' aus der Damenmannschaft

Hamburger Golf-Club Zum siebten Mal das 80+ Turnier

Über dieses Wettspiel, seine Entstehung und seine Geschichte ist schon einige Male geschrieben worden, aber vielleicht dennoch nicht allen bekannt. Deshalb dazu nur so viel:

Es geht zurück auf ein Turnier, das 1928 eine Golferin des HGC ihrem Mann zum 55. Geburtstag, mit dem man damals golfspieltechnisch in den Seniorenstatus wechselte, ausgerichtet hatte. Aus diesem jährlich wiederholten Senioren-Wettspiel entstanden 1936 die offiziellen Deutschen Seniorenmeisterschaften der Herren, die von da an jährlich in Falkenstein ausgespielt wurden. Deren gesellschaftlicher Höhepunkt war ein Steinbutt-Essen anlässlich der Siegerehrung. Diese schöne Übung beendete der DGV 1996 zum Leidwesen der Falkensteiner und ließ die Seniorenmeisterschaften von da an auf wechselnden Plätzen spielen. In Anknüpfung an diese Geschichte beschlossen der frühere Vorsitzende des HGC Nikolaus W. Schües und seine Frau Christa ein offenes Wettspiel zu begründen und auszurichten, bei dem Damen und Herren spielberechtigt sind, die im Jahr des Wettspiels 80 oder älter werden. Dieses Wettspiel wurde 2020 zum ersten Mal und seitdem jährlich, in diesem Jahr zum siebten Mal, in Falkenstein ausgespielt. Es findet immer am 24. Juli statt, dem Tag, an dem 1932 (nach dem Umzug aus Klein Flottbek, wo seit 1906 gespielt worden war, dem heutigen Golfplatz des GTHGC) der neue Platz des HGC in Falkenstein eröffnet worden war.

Gespielt wird es als Einzel-Zählspiel im Format eines Flaggenwettspiels, wobei



Nikolaus W. Schües, Harald Wauschkuhn

jeder Teilnehmer so viele Schläge machen darf, wie es seinem Alter nach Geburtsjahr entspricht. Die Herren spielen von Blau, die Damen von Orange. Bruttosieger ist, wer die meisten Löcher und am weitesten gespielt hat, Nettosieger, wer auf den ersten neun Löchern die meisten Stableford-Nettopunkte hat.



Nikolaus W. Schües und Christa Schües gründeten das Turnier

Zusätzlich bestand in diesem Jahr die Möglichkeit, an einem 80+ Putt-Turnier teilzunehmen, für diejenigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die nur die ersten 9 Löcher spielen oder nur putten wollten. Ausgespielt wurde es als Einzel-Zählwettspiel ohne Vorgabe auf einem von PGA Professional Luis Schmid auf dem Putting Green kreativ und interessant gesteckten

Kurs von 18 Löchern, jedes mit einem Standard von zwei Schlägen zu erreichen. Sieger ist, wer für die 18 Löcher die wenigsten Schläge benötigt. Es assistierten drei Mitglieder unserer Damenmannschaft: Mia Hoffmann, Theresa Quasdorf und Emilie von Finkenstein, alle Beteiligten haben sich herzlich bedankt. Soweit die Präliminarien.

Für das Flaggenwettspiel hatten 35 Damen und Herren gemeldet, aus Falkenstein, aber auch aus anderen norddeutschen Clubs, alle 80 +, Durchschnittsalter 85,23(!) Jahre, für das Putt-Turnier gab es 11 gemeldete Teilnehmer.

Das Wetter war sommerlich, bedeckt, nicht zu heiß. Es standen (für Falkenstein eher untypisch) ausreichend (angemietete) Carts für diejenigen zur Verfügung, die solche benötigten. Diese mussten aber als zusätzliche Challenge zum Golfspiel ihre Fahrkünste auf den eigentlich mit Carts eher schwierig und teilweise nur mit Rangiermanövern zu bewältigenden Wegen bergauf und bergab (Loch 15(!)) beweisen.

Gespielt wurde in Dreier-Flights, gestartet von HGC-Spielvorstand Thomas Koch. Der Platz war in einem hervorragenden Zustand. Die Grüns, die ja nach dem langen Winter zunächst etwas Erholung gebraucht hatten, waren pfeilschnell und unter Ausnutzung ihrer Ondulierungen (fast schon sadistisch anmutend) so gesteckt, dass auch 50 cm-Putts zu Nervenproben wurden und zuweilen Depressionen auslösten.

Nach dem Spiel traf man sich auf der Terrasse zum Champagner, der ebenso wie die anderen Getränke des Abends vom Ehepaar Schües spendiert worden war. Dann ging es zum Essen. Die Platzierung an den zwei langen, hübsch gedeckten Tafeln erfolgte durch Los, was zu einer Auflockerung der Gesellschaft, neuen Begegnungen und lebhaften und interessanten Gesprächen führte.

Nikolaus W. Schües begrüßte die Teilnehmer, insbesondere mit (kleinen) Champagnergeschenken die gerade 80 gewordenen „Benjamine“ Dr. Peter Henriot (Walddörfer), Wolfgang Scheer (Walddörfer) und Christian Stevens sowie Peter Grützmann (Walddörfer) und Harald Wauschkuhn, die in diesem Jahre 90 geworden waren, wobei er noch wissen ließ, dass seine Frau und er dieses Jahr ebenfalls die 90 überschritten hatten. Auch gratulierte er mit einer Orchidee Hilke Voigt zu ihrem jedes Jahr am Turniertag stattfindenden Geburtstag.

Nach der Suppe gratulierten Thomas Koch und Luis Schmid, der für den von ihm gesteckten Putt-Kurs viel Beifall erhielt, den Gewinnern des Putt-Turniers. Sieger wurde Dr. Peter Blumenthal (37 Schläge), Zweite Lena Sostmann (42 Schläge).

Nun gab es den traditionellen Steinbutt, hervorragend zubereitet, angerichtet und serviert von HGC-Küchenchef Kleinschmidt und seiner Truppe. Für weniger Traditionsbewusste gab es Filetsteak. Nach dem Hauptgang ergriff Spielführer Thomas Koch noch einmal das Wort. Er fände dieses Wettspiel für 80+ Golfer besonders schön. Es sei toll gespielt worden. Er hob hervor, dass von den 35 Teilnehmern, die er gestartet habe, 33 das Fairway



Christa Schües, Ute Henriot, Ludwig Klimmer, Peter Henriot, Thomas Koch, Jens Harder

getroffen hätten. Er werde auch im nächsten Jahr wieder als Starter und für die Siegerehrung dabei sein.

Netto über 9 Löcher gewann das Ehepaar Dres. Ute (Siegerin, 19 Punkte) und Peter (Zweiter, 18 Punkte) Henriot (Walddörfer). Das Bruttowettspiel gewann Jens Harder, Zweiter wurde Ludwig Klimmer (Walddörfer). Letzterer erreichte mit 89 Schlägen die Heide vor dem 17. Loch, Jens Harder sogar mit 84 Schlägen den linken Grünbunker vor Loch 18. Alle Gewinner bekamen Champagnerpreise, auch diese zur Verfügung gestellt von Ehepaar Schües, die Sieger Magnumflaschen. Der Bruttosieger Jens Harder konnte zusätzlich, zum zweiten Mal nach 2024, auch den Wanderpreis in Empfang nehmen, einen eleganten schwarzen Spazierstock mit silbernem Griff, verziert mit kleinen Silberplättchen mit den Namen der bisherigen Brutto-Sieger.

In seiner sehr persönlichen und humorvollen Dankesrede sagte Jens Harder, dass er 2024, als er zum ersten Mal das 80+ mitspielen durfte, Zweifel hatte, ob dies für ihn eigentlich eine gute Idee sei und ob er es nicht diskriminierend finden solle, von Blau abschlagen zu müssen. Inzwischen sei er jedoch ein wenig altersmilder geworden und wisse, dieses Format auch sehr zu schätzen. Er hob den hervorragenden Zustand des Platzes, der perfekten Organisation des Turniers einschließlich Halfway (Würstchen!) und das wunderbare Essen hervor und dankte allen Beteiligten, dem ausrichtenden Ehepaar Schües, der Platzmannschaft und der Küche.

Ein Dank, dem sich alle Teilnehmer gerne anschlossen, für einen wunderschönen Golftag mit einem anschließenden vergnüglichen Beisammensein und leckerem Essen und Getränken.

Der Dank richtet sich natürlich insbesondere an das Ehepaar Schües für seine großartige Initiative, der wir dieses einzigartige Wettspiel zu verdanken haben und die großzügige Übernahme der Champagnerpreise und der Getränke. Mit diesen ließen es sich alle Teilnehmer weiterhin bei roter Grütze und munteren Gesprächen gut gehen und wünschten sich, auch bei 80+ 2027 wieder dabei zu sein.

Thomas Seiffert



Ihr Ansprechpartner für Mietwohnungen und Miethäuser:
Dipl. Sachverständiger
Carsten Gütschow,
Witthöft Wohnimmobilien.

Ein Klick und Ihre Wohnung ist vermietet?

Ganz so leicht ist es dann doch nicht. Die Nachfrage für Mietwohnungen in Hamburg ist groß, hingegen das Angebot überschaubar. Und das, obwohl immer mehr private Anleger auf die Eigentumswohnung zur Vermietung setzen, erklärt Carsten Gütschow von Witthöft Wohnimmobilien.

Und mancher Eigentümer denkt, dass sich sein Objekt angesichts der großen Nachfrage nach Wohnraum in Hamburg deshalb schnell und problemlos – fast von selbst – vermieten lässt. Ein Trugschluss! Denn dabei können aus Unwissenheit Fehler passieren, die eventuell teuer werden. So kann es geschehen, dass Mieter viel Geld zurückverlangen oder sich schlimmstenfalls Mietnomaden einquartieren.

Das gesetzliche Bestellerprinzip schreibt vor, dass Immobilienmakler nicht mehr vom Mieter bezahlt werden, sondern vom Auftraggeber und somit meist vom Eigentümer der Immobilie. Manche Eigentümer möchten sich diesen finanziellen Aufwand sparen und nehmen die Sache selbst in die Hand. Dabei lohnt sich die Investition in die Maklerkosten. Unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechungen führen wir unseren Auftraggeber durch den gesamten Vermietungsprozess, von der Abnahme der Wohnung vom alten Mieter, bis hin zur Übergabe an den neuen Mieter.

Hierzu gehören unter anderem professionelle Objektaufnahmen mit zusätzlichem 360°- Rundgang, Mietpreisermittlung und Exposégestaltung, Besichtigungstermine (zu jeder gewünschten Zeit), Bonitätsprüfung und Auswahl der Interessenten sowie die



Mietvertragsgestaltung mit individuellen Vertragsinhalten, die der Sicherheit des Vermieters dienen.

So lässt sich mancher potenzielle spätere Rechtsstreit vermeiden. Denn gerade bei der Auswahl der Mieter hat sich schon mancher geirrt, wenn er sich auf ein gewinnendes Auftreten verlassen hat. Wir als Immobilienmakler haben aufgrund unserer langjährigen Berufserfahrung den geschulten Blick auf die Bewerber und ihre Seriosität. Ein kompletter Service, den wir dem Eigentümer und dem Mieter bieten. Und das geht nicht mit einem Klick.

Mehr Informationen gibt es bei Witthöft Wohnimmobilien unter Tel. 040 63 64 63-0 und auf www.witthoeft.com.



Mollwitz – individuelle Architektur für höchste Ansprüche

Wertbeständig. Planungssicher. Mit Festpreisgarantie.

Mollwitz begleitet Bauherren, die klare Vorstellungen von Qualität, Architektur und Wertbeständigkeit haben. Menschen, die ihr Zuhause nicht nur planen, sondern bewusst gestalten möchten – mit Anspruch, Weitblick und einem Sinn für das Besondere.

Mit viel Liebe zum Detail und einem feinen Gespür für die Wünsche anspruchsvoller Kunden entwickeln Christiane Mollwitz und Stefan Wiedmann gemeinsam mit ihrem erfahrenen Architektenteam maßgeschneiderte Wohnkonzepte. Jedes Haus ist ein Unikat – geplant mit ästhetischem Anspruch und viel Liebe zum Detail.

Das Besondere: Mollwitz vereint die gestalterische Qualität eines Architektur-

büros mit der Kompetenz eines Bauunternehmens. Für Bauherren bedeutet das maximale Planungssicherheit. Von der individuellen Entwurfsplanung über alle Bauleistungen bis hin zum Projektmanagement erhalten sie sämtliche Leistungen aus einer Hand – inklusive Festpreisgarantie.

Während der gesamten Bauphase steht den Bauherren ein erfahrener Bauleiter als persönlicher Ansprechpartner zusammen mit dem Architektenteam zur Seite. Das sorgt für transparente Abläufe, kurze Entscheidungswege und einen reibungslosen Bauprozess.

Mollwitz arbeitet seit vielen Jahren mit ausgewählten, regionalen Handwerksbe-

trieben zusammen. Diese gewachsenen Partnerschaften ermöglichen es, auch anspruchsvolle Sonderwünsche präzise umzusetzen und eine außergewöhnlich hohe Bauqualität zu realisieren.

Seit über 35 Jahren plant und realisiert Mollwitz Unikate in und um Hamburg – Lieblingsplätze, die durch individuelle Architektur, nachhaltige Qualität und hohe Wertbeständigkeit überzeugen.



Christiane Mollwitz,
Architektin



Stefan Wiedmann,
Architekt



Wer sich selbst ein Bild machen möchte, kann eines von zwei exklusiven Referenzhäusern im persönlichen Termin besichtigen. Und falls noch das passende Grundstück fehlt, unterstützt das Mollwitz-Team diskret und kompetent bei der Suche nach dem Wunschgrundstück in bester Lage.

Mollwitz GmbH
info@mollwitz.de
040 645 395-0

Holzhaustüren: Modernisieren mit Preisvorteil und Förderung

Wer eine neue Haustür plant, schaut meist nicht nur auf das Design. Sie soll optisch zum Haus passen, sicher sein und auch beim Preis überzeugen. Genau dafür bietet rekord derzeit ausgewählte Holzhaustüren der eigenen Baureihen kontur und signum zu Aktionspreisen an.

Für Eigentümer, die modernisieren wollen, kann zusätzlich die staatliche BAFA-Förderung interessant sein. Die Aktionshaustüren von rekord erfüllen alle die Voraussetzungen für diese Förderung und ermöglichen Ihnen so eine zusätzliche Ersparnis von 15 Prozent auf die förderfähigen Kosten. Gerade bei einer Investition, die viele Jahre Bestand haben soll, lohnt es sich also, Preise, Ausführung und Fördermöglichkeiten gemeinsam zu betrachten.

In der rekord Ausstellung Hamburg können Interessierte Haustüren vor Ort ansehen, Materialien und Ausstattungen vergleichen und sich zu den verschiedenen Möglich-



Ihr Aktionspreis
für ausgewählte kontur-Modelle
nur € 3.499,-*

Ihr Aktionspreis
für ausgewählte signum-Modelle
nur € 3.699,-*

Holzhaustüren

15% BAFA-Förderung für Ihre neue Haustür sichern!

* Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer. Aktion für Holzhaustüren bis zum 30.04.2027.

rekord
FENSTER UND TÜREN



keiten beraten lassen – buchen Sie gleich einen Termin unter termin.rekord.de. Die Holzhaustür-Aktion läuft noch bis zum 30. April 2027.

rekord Ausstellung GmbH
Osdorfer Weg 147, 22607 Hamburg
T.: 0 40 / 85 19 77 90, hamburg@rekord.de,
hamburg-west.rekord.de

Heizungstechnik: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Die Rahmenbedingungen für die Heizungsmodernisierung haben sich verändert. Eigentümer haben weiterhin echte Wahlmöglichkeiten. Gas, Öl, Pelletheizung, Hybrid oder Wärmepumpe – entscheidend ist, welche Lösung technisch und wirtschaftlich wirklich zu Ihrer Immobilie passt. Und genau deshalb lohnt es sich, jetzt genauer hinzusehen. Denn eine

gute Entscheidung richtet sich nicht allein nach dem Anschaffungspreis. Entscheidend sind auch Energieverbrauch, laufende Kosten und die Wirtschaftlichkeit über die gesamte Nutzungsdauer. Gerade hier hat sich die Wärmepumpe in vielen Gebäuden zu einer besonders interessanten Lösung entwickelt. Moderne Systeme arbeiten effizient, zuverlässig und längst auch im

Bestand. Gleichzeitig wurde die Förderung für den Heizungstausch neu geordnet. Die aktuell noch attraktiven Fördersätze werden nach heutigem Stand schrittweise im Halbjahresrhythmus reduziert. Die nächste Absenkung folgt im Februar 2027. Wer ohnehin über eine Modernisierung seiner Heizungsanlage nachdenkt, hat deshalb einen guten Grund, jetzt zu planen. Hinzu

kommt: Über die lange Nutzungsdauer einer Heizung kann die Wärmepumpe durch niedrige Betriebskosten auch wirtschaftlich überzeugen. Als führender Fachbetrieb im Westen Hamburgs steht DIEHN Heizungstechnik für durchdachte Lösungen und verlässliche Umsetzung. Wir prüfen Ihr Haus im Detail, vergleichen transparent passende Technologien und betrachten Investition und laufende Kosten gemeinsam. Technisch sauber geplant und handwerklich präzise umgesetzt – damit Sie heute die richtige Entscheidung für die kommenden Jahre treffen.



RUNTER VOM GAS

Ihr Wärmepumpen Fachbetrieb

WIE MÖCHTEN SIE
IN ZUKUNFT HEIZEN?



RUFEN SIE AN! 040 839 395-0
WWW.DIEHN-HEIZUNGSTECHNIK.DE

DIEHN
Heizungstechnik

Die Nachfrage nach älteren Häusern hat sich stabilisiert

Eine wichtige Information für die Eigentümer älterer Häuser.

Wir stellen seit einiger Zeit eine steigende Bereitschaft der Interessenten fest, ältere Gebäude in attraktiven Wohnlagen zu erwerben und diese umfangreich energetisch auf den Stand der heutigen Zeit zu bringen.

Der besondere Charme älterer Bausubstanzen ist für viele Kunden ein besonders wichtiger Aspekt bei der Suche nach ihrem neuen Zuhause. Unser Netzwerk von Gutachtern, Bauingenieuren und Fachfirmen, die wir bei Bedarf gern empfehlen, erleichtert dabei vielen Immobili-

enkäufern die Entscheidung und stellt einen Mehrwert für Verkäufer und Erwerber dieser Immobilien dar. Vor dem Kauf ist bei diesen Immobilien unabdingbar, dass sich die Käufer einen Überblick über das Gesamtvolumen des Projektes verschaffen. In je kürzerer Zeit diese Prüfungsphase abgeschlossen werden kann, um so positiver wirkt sich das auf den Entscheidungsprozess aus. Und genau an diesem Punkt können wir für beide Vertragsparteien wichtige Unterstützungsarbeit leisten.

Denn gerade ältere Häuser befinden sich oft in den schönsten Wohnlagen und verfügen über besonders reizvolle, größere Grundstücke.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt, der für die Sanierung der älteren Immobilien spricht, ist der Aspekt der Nachhaltigkeit und Schonung der Ressourcen.

Auch ältere Objekte, die energetisch



bereits saniert worden sind, konnten wir gut veräußern.

Tudsen Immobilien verfügt über langjährige Erfahrung und Marktkenntnis. Wir stehen Ihnen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung und behandeln dieses selbstverständlich diskret und vertraulich. Aus unserem Kundenkreis liegen uns zahlreiche Gesuche für Baugrundstücke, Wohnungen, Häuser und Villen vor.

Jan H. Tudsen GmbH

Eulenkragstr. 7, 22359 Hamburg

040 / 609 019 30

info (at) tudsen.de, www.tudsen.de



TUDSEN IMMOBILIEN



EXKLUSIVER LANDSITZ IN HAMBURG .

Ein Paradies für Natur- und Pferdeliebhaber. Historischer Besitz mit etwa 532 m² Wohnfläche + Stallgebäude mit etwa 93 m² Wohnung und Stallungen, Reitplatz + Reithalle. 82.783 m² wunderschönes Grundstück mit parkartigem Landschaftsgarten am Alsterlauf. Denkmalschutz, daher ist kein Energieausweis erforderlich. Kaufpreis: Gegen Gebot. Häuser · Villen · Grundstücke · Wohnungen · Anlageimmobilien



GROSSZÜGIGE VILLA IN ERSTKLASSIGER LAGE .

356 m² Wohnfläche zzgl. 51 m² ausgebautes Souterrain + Keller. Die Villa wurde im Jahre 2000 unter Verwendung eines bestehenden Hauses erheblich erweitert, aufgestockt und saniert. 1.537 m² wunderschönes Süd - Grundstück mit zusätzlicher Bebauungsmöglichkeit. B, Erdgas E / Stückholz, 78,2 kWh, BJ 2000 / 1961, C. € 1.860.000,-. Häuser · Villen · Grundstücke · Wohnungen · Anlageimmobilien

040 / 609 019 30 www.tudsen.de

Jan H. Tudsen GmbH · Kontorhaus Eulenkragstraße 7 · 22359 Hamburg Volksdorf

Mobilien sind das im Haus, was man leichter klauen kann als eine Immobilie, aber Gebäude werden auch „geklaut.“



Anteile an Immobilienfonds sind etwas ganz anderes als eigene Gebäude, wissen Eigentümer von Immobilien. Sie können von kruden Menschen und sogar von künstlicher Intelligenz veruntreut werden. Ein fingierter Cyberangriff und vermeintlich immobile Fondsbestände sind nur noch Mobilien, die liquidiert werden müssen. Hier zählt, was auch für Bitcoins (BTC) gilt, die einem auch nur dann gehören, wenn sie auf eine physische Wallet geladen sind, im eigenen Tresor liegen und nicht in einer Kryptobank. Das Mantra der Eingeweihten „not your keys, not your coins“ (Ohne den PrivateKey, sind's nicht deine Coins) passt gut auch auf Immobilien... und digitales Gold. Nur Fühbares ist Wahres, sagt man doch für Bares, und wenn es so läuft wie geplant, sind Geldscheine und Münzen in Europa auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit. Weil alles nur noch digital sein soll,... außer Wahlen natürlich. Aber auch das geht digital, sogar unbestechlich präzise.

Die Tokenisierung sämtlicher Anlagewerte der Welt steht auf der Agenda z.B. der Instanz BlackRock und wird u.a. von ihrem langjährigen Chef Larry Fink stringent verfolgt. Sie ermöglicht eine Liquidität illiquider Vermögenswerte wie Immobilien, Kunst, Goldgram oder Private-Equity-Beteiligungen. Diese sollen in handelbare Token umgewandelt und können so deutlich schneller und einfacher gehandelt und aber auch mit Beschränkungen belegt werden. Durch beliebig kleine Einheiten sinken Einstiegshürden, und auch Kleinanleger können mit kleinsten Summen an Märkten teilnehmen, die zuvor nur hochliquiden Investoren vorbehalten waren.

Das handelbare Weltvermögen an den Kapitalmärkten soll auf diese Weise übergreifend kontrollierbar gemacht werden. Totale Kontrolle und die eindeutige Zuordnung von „allem Online“, bezogen auf Nutzer und ihre Vermögen, sind schon jetzt spürbare Wünsche bei gewählten Wegelagerern. Jede GmbH in Deutschland wird jetzt schon mit mindestens 25.000 Gesellschaftsanteilen „ausgeliefert“, die dann ggf. einzeln gekauft und beliehen werden können, was auch immer eine Regulierung in Zukunft ermöglicht. Jeder Token ist das Ergebnis eines SmartContracts auf einer Blockchain und solche Contracts werden in digitalen Ketten einer Datenbank (Ledger) gespeichert. Änderungen an diesen Datenbanken werden festgeschrieben, allerdings in Blockchains von Unternehmen, die vielleicht manipulierbar sind, solange Sie nicht dezentral mit unüberwindlicher Rechenkraft verwaltet sind, wie bisher nur Bitcoin.

Jede Transaktion wird auf Blockchains unveränderlich dokumentiert.



Das erleichtert die Überprüfung von Eigentumsrechten, ist hilfreich gegen Netzwerke organisierter Kriminalität, es sei denn, diese sitzen in Regierungen und betreiben nationale Großraubbauwirtschaft. Smart-Contracts automatisieren Prozesse, die traditionell Tage dauern, und ermöglichen Settlements in Sekunden. Zudem ist ein 24/7-Handel möglich. Durch den Wegfall oder die Reduktion von Intermediären (Brokern, Maklern, Verwahrstellen, Clearingstellen) sinken Transaktions- und Verwaltungskosten erheblich.

Die Infrastruktur fußt letztlich auf dem ideellen Fundament des weit-sichtig von CypherPunks als Freiheitswährung aufgesetzten, dezentralen Bitcoin-Netzwerks (BTC). Noch bevor Bitcoins auch für ETFs (Fonds) und große Kryptobanken handelbar waren, wurden Transaktionen von Mensch zu Mensch deutlich erschwert... Dieser direkte Austausch unter Menschen war aber Satoshis Kerngedanke. 10 Euro sind aktuell $\approx 0,000147$ BTC und niemand muss ganze Bitcoins kaufen...Es könnte aber schlau sein, Mobilien wie Bitcoin zu kaufen, sie selbst auf eine physische Walletadresse (ledger.com) zu transferieren, oder Gold und Silber in kleinen Einheiten zu sammeln.

Ob die kürzliche Entscheidung Peter Thiels' (Palantir Technologies), sich und seine Familie nach Südamerika umzusiedeln, etwas mit einer geplanten Apokalypse zu tun hat, die Millionen unbedarfter Planungen zerstören könnte, ist offen. Apokalyptik scheint für ihn aber der historische Hinweis darauf, dass Hochkulturen kollabieren sollen und er als Mitglied einer weitsichtigen Elite von Survivalisten technologische und geografische Zufluchtsorte vorbereiten muss.

Wer sein gebrauchtes Edelmetall verkaufen möchte oder muss, gehört vielleicht auch zu denjenigen, die Deutschland verlassen wollen. Viele ziehen es vor in offen totalitären Gesellschaften zu leben. Manche/r, die/der ihre/seine kleine Erbschaft zum Einschmelzen bringt, möchte es aber einfach nur einen Schritt vorwärts schaffen.

Beschäftigen Sie Goldschmiedinnen und Goldschmiede, wenn Sie neuen Schmuck wünschen und fordern Sie ÜBERALL Frieden in aller Welt. Vielleicht hilft eine Investition in ein Duftmedaillon aus Gold mit beruhigendem Duft. In Krieg zu investieren jedenfalls könnte sich rächen...

www.schiefer.co | Text: Oh Vorsicht!

*) Smiley VI - Serie „Schmiertafel“, Künstler Mark Hellbusch, Öl auf Leinwand, ø 70cm, www.markhellbusch.com



© Schiefer & Co. | Duftmedaillon 750/000 Gold ... mit Duft „Purify“

Haftungsausschluss: Der vorliegende Text darf nicht als Anlegerempfehlung verstanden und in keiner Weise einer Anlageentscheidung zugrunde gelegt werden. Der Autor kann nur Wissen zu Edelmetallen, Bitcoin, Transparenz und kritischem Denken anbieten!

Die LilienHöfe: Neue Blüte für Buchholz

Neubauprojekt mit 59 Eigentumswohnungen, courtagefrei zu erwerben

Mit den LilienHöfen wird das Leben zwischen Heide und Hamburg jetzt noch attraktiver – für alteingesessene Buchholzer genauso wie für Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt neu hierherlegen wollen. Zwei neue Wohngebäude entstehen auf einem Grundstück in zentraler Buchholzer Lage. „Dank vielfältiger Grundrisse sind Wohnungen für individuelle Bedürfnisse mit zwei, drei oder vier Zimmern, mit offenen oder auch geschlossenen Küchen vorgesehen“, so Andrea Melcher, zuständige Maklerin der Immo-Konzepte GmbH.

Sämtliche Wohnungen sind standardmäßig barrierefrei und auf diverse Lebensphasen ausgelegt. Zu allen Wohnungen gehört

außerdem eine private Fläche im Freien. Ein durchdachtes Wechselspiel aus bodentiefen Fenstern und solchen mit Brüstung lässt viel Tageslicht ins Innere fallen. „Hoch attraktiv gibt sich auch das direkte Umfeld, mitten in Buchholz in der Nordheide“, findet Manuela Schröder, weitere zuständige Maklerin des Projekts.

Vereinbaren Sie heute noch Ihren persönlichen Besichtigungstermin und kontaktieren Sie Andrea Melcher und Manuela Schröder gerne direkt.



Manuela Schröder



Andrea Melcher



IMMO KONZEPTE
Ein Unternehmen der Volksbank Lüneburger Heide eG

lilienhoeft@vblh-immokonzepte.de
04 181 286-193

LilienHöfe

Buchholz in der Nordheide

59

Eigentumswohnungen

COURTAGEFREI

ca. 62 m² bis ca. 132 m²
Wohnfläche

370.000 € bis 895.000 €
Kaufpreise

2-4 Zimmer
Wohnungen

Besichtigung
vor Ort

Jetzt Termin
vereinbaren!



ÜBER 3.000

ERFOLGREICHE PROJEKTE IM
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



Das individuelle Bau-System

- > Entwurf und Planung
- > Eigenes Fertigteilwerk
- > Festpreis
- > Fixtermin
- > 70 Jahre Erfahrung
- > Alles aus einer Hand



Weitere Informationen

und **Projekte** unter:
www.bartram-bau.de

Tel. 04871 778-0
info@bartram-bau.de

BARTRAM
BAU-SYSTEM



Kristallklares Nass

Am Anfang sollte es ein Naturpool sein, doch die Wasserqualität konnte nicht überzeugen. Nach einem erfolglosen Umbauversuch wandte sich der Hausbesitzer an die Pool-Spezialisten von Ospa. Sie erkannten schnell, wo die Probleme lagen, und entwickelten eine Lösung für die Sanierung.

Den Schwimmbadbau übernahm ein Fachbetrieb aus der Region, Ospa lieferte die Technik. Um den Pool optisch umzugestalten, wurde der Flachwasserbereich von den Pflanzen befreit und das Becken mit einer neuen Folie ausgekleidet. Eine besondere Herausforderung war die Beckenhydraulik. Weil die vorhandenen Einläufe und Skimmer nicht ausreichten, wurden zusätzliche Einlaufdüsen eingebaut und der Skimmer umgebaut.

Wohlfühlwasser

Die nun eingesetzte sanfte Ospa-BlueClear Desinfektion auf der Basis von natürlichem Salz macht das Wasser haut- und augenverträglich und sorgt für maximal natürliches Wasser ohne Chlorgeruch,

ganz nebenbei kommen, in Vergleich zum herkömmlichen Pool, auch noch 75% weniger Chemikalien ins Wasser.

Poolvergnügen mit viel Komfort

Mit der innovativen Technik von Ospa ist ein pflegeleichter Pool entstanden, der jederzeit optimale Wasserqualität bietet. Für maximalen Komfort sorgt die Web-App „Ospa BlueCheck“, mit der sich die ganze Anlage bequem steuern und vom Smartphone aus überwachen lässt. Auch die Nachhaltigkeit kommt beim Badespaß nicht zu kurz: Eine große Solaranlage versorgt die Wärme- und Filterpumpe des Schwimmbads mit umweltfreundlicher Energie. Heute ist die ganze Familie mit ihrer traumhaften Pool-Landschaft rundum glücklich. Eine stromsparende LED-RGBW-Unterwasserbeleuchtung sorgt nun für stimmungsvolle Momente im Garten.

Ospa Schwimmbadtechnik

Goethestraße 5, 73557 Mutlangen
Tel. 07171 7050, info@ospa.info
www.ospa.info





Erleben Sie Ihren persönlichen Ospa-Moment und genießen Sie maximal natürliches Schwimmbadwasser der Extraklasse. Möglich macht das die sanfte Ospa-Desinfektion auf Basis von reinem Salz. Und mit der Ospa-SmartPool-Technologie steuern Sie Ihren Pool komfortabel von überall – einfach per WebApp. **www.ospa.info**



ospa

Lebensgefühl aus Licht, Leichtigkeit und Stil

Ein Maximum an Licht, ein Minimum an Wänden – dieses Prinzip haben die Bauherren aus Hadamar bereits mehrfach verwirklicht und mit ihrem vierten HUF Haus perfektioniert. Ihr neues Fachwerkhaus präsentiert sich konsequent offen: mit dreigeschossig vollverglaster Giebelseite und fließendem Grundriss. Licht, Transparenz und Freiraum prägen die Architektur ebenso wie eine vorausschauende, zukunftsichere Planung.

Eine Einliegerwohnung im Untergeschoss bietet Platz für Familienmitglieder oder Pflegekräfte. Ein integrierter Aufzug, barrierefreie Zugänge sowie intelligente Smart-Home-Funktionen erhöhen Komfort und Alltagstauglichkeit. Das Haus verbindet architektonische Leichtigkeit mit durchdachter Funktionalität – auf allen Ebenen.

Auf drei Geschossen entstand ein Wohnraum, der ideal auf den neuen Lebensabschnitt der Bauherren zugeschnitten ist. „Nach 45 Jahren Ehe wissen wir genau, was für uns wichtig ist – und genauso haben wir



geplant“, erklärt der Bauherr. Große Entscheidungen wie der Aufzug, die Dachverglasungen oder die großzügigen Balkone wurden ebenso bewusst getroffen wie praktische Details etwa ein Wäscheabwurf oder Warmwasser im Außenbereich.

Carport und Abstellraum fügen sich harmonisch ins Gesamtkonzept ein. Versetzte Flachdächer unterstreichen die Leichtigkeit der Architektur, Oberlichter sorgen selbst in Nebenräumen für Helligkeit. Spezielle Lichtinstallationen schaffen zudem eine stimmungsvolle Abendatmosphäre.

Besonders wichtig war dem Paar der schwellenlose Zugang – zur Wohnung im Untergeschoss, zur Haustür und zu den umlaufenden Balkonen. Mit diesem Haus haben sie sich für das Alter bestens aufgestellt. Modernste Technik mit Wärmepumpen, Fußbodenheizung, Photovoltaikanlage und Ladesäule ergänzt das Konzept. Gesteuert wird alles komfortabel per Smart-Home-System – für die perfekte Mischung aus Komfort und Funktion.

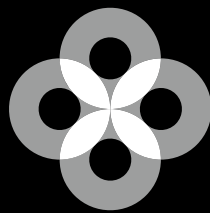


HUF HAUS
Das Original · Seit 1912



MENSCH UND NATUR: IMMER AUF AUGENHÖHE

HUF HAUS Hamburg | hamburg@huf-haus.com | +49 152 52185367



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

WELT

**Service-
Champions**

im erlebten Kundenservice

**Nr. 1
ELEMENTS**

Im Ranking:
13 Badausstatter

service-champions.de
10|2025

Für Marktforschung und Auszeichnung
verantwortlich: ServiceValue GmbH

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE **BADAUSSTELLUNG** IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS LÜBECK
Schwertfegerstr. 4-6
23556 LÜBECK
T +49 451 8100-136

ELEMENTS BARSBÜTTEL
ALTES FELD 22
22885 BARSBÜTTEL
T +49 40 67070-300

✿ **ELEMENTS-SHOW.DE**

Ein neues Zuhause für Entspannung in Hamburg

Nach der letzten Runde beginnt für viele der schönste Teil des Tages. Man kommt an, atmet durch und lässt den Alltag hinter sich. Warmes Wasser, wohltuende Wärme und ein Ort, der ganz der eigenen Erholung gehört – genau solche Rückzugsorte schafft Whirlpool & Living seit 25 Jahren mit hochwertigen Wellnesslösungen und individueller Beratung.

Das Sortiment reicht von mobilen Softub® Whirlpools über exklusive Hartschalenmodelle der Marke AquaSolus bis hin zu individuell geplanten Innen- und Außensaunen der Marke Wärmegrad®. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der persönlichen Beratung: Interessierte sollen die Produkte nicht nur ansehen, sondern tatsächlich erleben können, Platz nehmen, Wasser fühlen und unterschiedliche Materialien und Ausstattungen kennenlernen. Die Wärmegrad® Sauna Manufaktur verbindet individuelles Design, hochwertige Materialien und norddeutsche Handwerksqualität, gefertigt in Niedersachsen.



Genau dieses Erlebnis hält nun auch in Hamburg Einzug: Seit Kurzem ist Whirlpool & Living mit einem neuen Store im Elbe Einkaufszentrum vertreten. Auf rund 200 Quadratmetern können Besucher verschiedene Modelle live erleben und sich persönlich beraten lassen.



So wird aus einer ersten Idee ein persönlicher Ort zum Abschalten, Auftanken und Genießen.

Denn am Ende ist es wie bei jeder guten Runde: Nicht nur das Erlebnis selbst zählt, sondern auch das gute Gefühl danach.



Jetzt im EEZ vorbeikommen & **GOLFBALL-SET** als Geschenk sichern*!

AI Nur solange der Vorrat reicht

IHRE AUSZEIT HAT EIN ZUHAUSE.

Whirlpools und Saunen für besondere Momente der Entspannung.

Neueröffnung

Elbe Einkaufszentrum
Osdorfer Landstr. 131–135
22609 Hamburg

Do.–Sa. 10:00–20:00 Uhr
www.whirlpool-living.de



Schwörer Architektenhaus

Ein Haus wie kein anderes – bei Schwörer selbstverständlich

Kurze Bauzeit, Festpreis und ein einziger Ansprechpartner – die Vorteile beim Bau eines Fertighauses sind bekannt. Schwörer-Haus punktet zudem mit individueller Planung und der Zusammenarbeit mit Architekten.

Wer ein Haus baut, baut sich einen Wohlfühlort, seinen Lebensraum. Mit möglichst wenig Stress, geplant nach den eigenen Wohnwünschen. Aber: „Exklusiv bauen“ und „Fertighaus“, geht das zusammen? Die Antwort lautet: Ja!

Eine repräsentative Stadtvilla mit Zeltdach, ein Schwedenhaus mit roter Holzfassade oder ein Flachdach-Bungalow. Besondere Fensterformate, Luftbalken und Anschlüsse für die Outdoorküche im Garten, eine Wellness-Oase im Schlafzimmer, ein barrierefreies Bad. Mit SchwörerHaus kein Problem. Für den schwäbischen Häuslebauer ist es selbstverständlich auf Kundenwünsche einzugehen. Die Bauherrschaften bescheinigen dem Unternehmen in Umfragen immer wieder eine gute Kommunikation, besondere Flexibilität in der Raumaufteilung und umfangreiche Auswahlmöglichkeiten bei der Ausstattung. Rund 45.000 bisher realisierte Kundenhäuser, Kooperationen mit Hochglanz-Magazinen und Prominenten sowie zahlreiche Auszeichnungen sprechen für sich.

Jedes Schwörer-Haus ist auch ein Architektenhaus. Entweder übernehmen Schwörer Verbindungsarchitekten vor Ort die individuelle Anpassung auf Basis durchdachter Schwörer-Grundrisse oder sie übersetzen die Wunschvorstellungen der Kunden in eine passgenaue Planung. Darüber hinaus kennen sie sich mit den lokalen Bauvorschriften bestens aus und platzieren das Haus optimal auf das jeweilige Grundstück. Kunden können aber auch mit einem eigenen Architekten eine Planung erarbeiten, die dann umgesetzt wird. Zur Qualitätskontrolle wird mittels eines internen Prüfverfahrens sichergestellt, dass die exklusiven Planungen mit den Anforderungen an den Holzbau konform gehen. An Lösungen wird gemeinsam mit den Architekten gearbeitet.

Maßgeschneiderte Einbaulösungen, vom Bücherregal, individuell gestalteten Möbeln bis hin zur Luxusankleide, bietet die Schwörer Designschreinerei. Smart Home-Ausstattung sowie Vorschläge für die perfekte Küche oder das Wohlfühlbad aus den Schwörer eigenen Studios steigern den Wohnkomfort. Dazu kommen die Zeiterparnis durch Komplettleistungen aus einer Hand, geprüfte Bau- und Ausbaustoffe und modernste Energiestandards.

schworerhaus.de



UNIKAT. TRAUMHAUS. LIEBLINGSORT.

Hoher Designanspruch, frei geplante Grundrisse, 100% made in Germany: Familie Leonard hat sich den Wunsch vom Architekten-Haus schon erfüllt. **Wann sprechen wir über Ihre Träume?**
Telefon +49 4105 155 96 06, Anja-Katharina Neumann.



Schwörer Haus
Hier bin ich daheim

Zuhause neu erleben!

Ein Traditionsunternehmen für den Bau von Wintergärten und Terrassendächern seit 1964.

Erfahrung und Kompetenz seit über 60 Jahren zeichnen das Familienunternehmen aus. Gemeinsam mit den Kunden entwickelt GEWE einzigartige Lösung für individuelle lichtdurchflutete Wohnraumerweiterungen oder Terrassenverglasungen.

Denn Licht ist Leben! Die beste Lösung für eine maximale Versorgung von Wohnhäusern mit natürlichem Licht stellen moderne Wintergärten oder Terrassenüberdachungen dar. An einem mit Licht durchfluteten Ort steigt die Lebensqualität. Fragt man Wintergarten- oder Terrassendachbesitzer, wofür der Glasanbau meistens genutzt wird, so ist die Antwort fast einhellig: zum Ausspannen und Erholen. Menschen orientieren sich instinktiv am Licht. Hier ruhen sie sich nach der Arbeit aus, hier lesen sie, hier unterhalten sie sich mit ihren Familienangehörigen oder mit Freunden. Aber auch wenn es dunkel geworden ist gibt es kaum etwas Schöneres, als im Wintergarten oder unter der Terrassenüberdachung in die Sterne zu schauen. Somit ist sicher: wer sich einmal für einen Glasanbau entschieden hat, für den ist es der häusliche Mittelpunkt, ein einzigartiger Lieblingsplatz. GEWE konzipiert diese Wintergärten und Terrassenüberdachungen aus Leidenschaft – schick und hochwertig. Ob Entwurf, Planung oder Aufmass – diese Leistungen erfolgen durch ein kompetentes und geschultes Team, ebenso wie die Produktion „made in Germany“. Die Lieferung und Montage durch festangestellte Monteure runden den Serviceanspruch ab und sind selbstverständlich. Höchster Qualitätsanspruch auch bei der Beratung, der Materialauswahl und bei der Verarbeitung begleitet die Arbeit des Unternehmens. GEWE bietet Alles aus einer Hand: Von der Planung, dem Bauantrag über die Fertigung und Montage bis zur Fertigstellung begleitet GEWE Ihr Bauvorhaben.



Jetzt die Chance nutzen und ohne Termin den SCHAUTAG im GEWE Wintergarten-Studio Hamburg besuchen am So., 27. September, 10-17 Uhr, um sich inspirieren zu lassen oder einfach anrufen unter 040 600 974 32 und Termin vereinbaren. „Wer Qualität will, kommt zu GEWE.“ gewe.com

Urban Living Lübeck – Kapitalanlage mit Zukunft

Auf rund 8.062 m² entstehen 334 hochwertige, vollmöblierte Micro-Living-Apartments in Toplage. Als KfW-Effizienzhaus 40 QNG Plus und mit DGNB Silber zertifiziert, überzeugt das Projekt durch nachhaltige Bauweise und moderne Ausstattung.

Der Erfolg spricht für sich: Bereits 50 % der Apartments sind verkauft, der Bau läuft seit dem 01. Juni planmäßig. Anleger profitieren von einer **Rendite bis zu 5,45 %** nach Steuer, einem **KfW-Förderkredit von bis zu 150.000 €** je Apartment sowie einer **degressiven AfA von anfänglich 5 %**.

Ein professionelles Miet- und Verwaltungsmanagement übernimmt die komplette Organisation – für stressfreies Investieren.

Die Bewohner genießen Community Lounge, Fitnessraum, Eventküche, Dachterrasse und ein Kleinsportfeld im Grünen. Dazu 401 Fahrradstellplätze sowie 67 PKW-Stellplätze, teilweise mit E-Ladestation.

Eigennutzung ist ebenso möglich wie die reine Kapitalanlage. Überschaubare Investitionsgröße und ein durchdachtes Mietpoolkonzept machen Urban Living Lübeck zur attraktiven Immobilieninvestition vom Marktführer für Micro-Living.

Fordern Sie jetzt Ihr Exposé an und entdecken Sie, warum sich bereits zahlreiche Investoren für Urban Living Lübeck entschieden haben.



URBAN LIVING LÜBECK

Micro-Living-Apartments vom Marktführer

Rendite bis zu 5,45 % nach Steuer
i Live Urban Living Lübeck

Für mehr Infos Code scannen
oder Kontakt aufnehmen:
invest@i-live.de | 07361 9412-464



www.ilive-invest.de/luebeck

Direkt am Abschlag!

IHR NEUES GOLFHOTEL AUF FEHMARN

Raus aus der Stadt, rauf auf den Golfplatz!
Nur 90 Minuten von Hamburg entfernt, direkt am Abschlag 1 des Golfparks Fehmarn haben wir ein neues Aktivresort errichtet. Genießen Sie erholsame Tage auf Fehmarn, neben des 18-Loch Platzes, welcher bereits mehrfach für seine Lage direkt an der Ostsee ausgezeichnet wurde, bietet unser neues Hotel luxuriöse Zimmer & Suiten, Wellness & Gastronomie. Auf unsere Website finden Sie u.a. auch **verschiedene Golf-Arrangements**.

DAS ERWARTET SIE BEI UNS:

- 18-Loch Golfpark Par 72 & 9-Loch Kurzplatz
- Driving Range
- Pitching- und mehrere Puttinggreens
- Caddyräume inkl. Ladebereich für Ihre E-Trolleys & Boxen für Ihre Bags
- Hotelrestaurant und mehrere weitere Restaurants im angrenzenden Ferienpark
- Erholung und Entspannung im Spa
- Abendunterhaltung mit Livemusik im angrenzenden Ferienpark

WWW.GOLFWAVE.DE | TEL. 04371 8628 90

**RIECHEY FREIZEITANLAGEN GMBH & CO. KG.
WULFENER-HALS-WEG 90, 23769 FEHMARN**





Sie haben etwas Besseres vor?

Wir kümmern uns um die
optimale Vermarktung Ihrer Immobilie.

+49 (0)40 / 63 64 63-0

 www.witthoeft.com


WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause
